39. Jahrgang. Donnerstag, 23. Dezember Abend-Ausgabe.



Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Danziger Zeitung

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22944. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 23. Dez. Nachträglich wird bekannt, daß der Staatssecretär des Auswärtigen **v. Bülow** für seine Zurückweisung der Reden, welche im Reichstage über die inneren Verhältnisse in Oesterreich gehalten wurden, vom österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen **Goluchowski** herzlich beglückwünscht worden ist.

— Der bisherige **japanische Gesandte in Berlin**, Aoki, soll nun endlich angesichts der neuen ostasiatischen Wirren einen Nachfolger erhalten und zwar den bisherigen Vice-Unterrichtsminister Tsuzuki, der Deutschland sehr genau kennt und auch die deutsche Sprache, welche er auf einer deutschen Universität gelernt hat.

— Nach der „National-Ztg.“ wird der **Gesetzentwurf über die Privatdocenten**, welcher demnächst dem Landtag zugehen soll, Folgendes enthalten: Die Disciplinargewalt über die Privatdocenten in erster Instanz wird durch die Facultät ausgeübt, in zweiter Instanz soll durch einen Disciplinargerichtshof entschieden werden.

— Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Kanea meldet neue **Zusammenstöße zwischen Griechen und Türken** innerhalb des Truppenringes um Kanea; mehrere Soldaten wurden verwundet.

Prag, 23. Dez. Ein **Zugführer** des 102. Infanterie-Regiments, welcher während der Revolte eine Patrouille führte, erhielt von einem Offizier in deutscher Sprache den Auftrag, eine Menschenansammlung zu zerstreuen. Er erwiderte, der Offizier solle ihm den Befehl in tschechischer Sprache ertheilen, er verstehe nicht deutsch. Wegen dieser Insubordination ist der Zugführer gestern zu 10 Jahren Festung verurtheilt worden.

Agram, 23. Dez. In dem **Prozeß** wegen der **Ermordung von Beamten** in Sjenicska, Bezirk Pisarowina, wurde gestern das Urtheil gefällt. Von den 36 Angeklagten wurden **11 zum Tode verurtheilt**, 2 zu 3 resp. zu 2 Jahren schweren Kerkers mit Fasten und Einzelarrest am Jahrestage der That. 2 Rädelsführer erhielten 10 Jahre schweren Kerkers, 4 wurden wegen Diebstahls zu 2 Jahren bis herab zu 10 Monaten Kerker verurtheilt. 16 Angeklagte wurden freigesprochen

Madrid, 23. Dez. Die **Auflösung der Kammer** wird am 20. Januar erfolgen. Die Neuwahlen werden am 20. Februar stattfinden und die Kammer am 10. April zusammentreten.

— Eine Depesche aus Newyork besagt, **Oberst Ruiz** sei gehängt, nicht füsilirt worden. Diese Nachricht hat die Entrüstung über die That noch gesteigert. Gerüchtweise verlautet, es seien noch zwei weitere Führer der spanischen Armee unter ähnlichen Umständen von den cubanischen Aufständischen getödtet worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Dezember.

Fürst Hohenlohe.

Der Versicherung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß der Reichskanzler sich weniger als je mit Rücktrittsgedanken trage, hat es, so schreibt uns unser Berliner ⌒-Correspondent, nicht bedurft. So schwer der Reichskanzler den Verlust seiner Gemahlin empfinden mag, daß er sich dieserhalb in den Ruhestand zurückziehen sollte, wäre nur dann anzunehmen, wenn der Schlag seine physische Kraft erschöpfen sollte. Aber wer das Verhalten des Fürsten Hohenlohe seit Beginn der Reichstagssession beobachtet hat, wird sich dem Eindruck nicht entziehen, daß sein Verhältniß zu seinen Mitarbeitern oder besser gesagt Stellvertretern in der Reichsverwaltung besser ist als seit langem und daß er mit einer gewissen Freudigkeit an den parlamentarischen Arbeiten sich betheiligt, wozu wohl nicht am wenigsten der Umstand beiträgt, daß die Aussicht, die wichtigste Vorlage auch in diesem Reichstage zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen, besser ist, als bei der Eröffnung der Reichstagssession angenommen wurde. Vielleicht ist daraus auch zu erklären, daß die „Köln. Volksztg.“, die vielleicht durch die Rede des Centrumsführers Dr. Lieber zum Flottengesetz überrascht worden ist, den Versuch gemacht hat, die Stellung Hohenlohes als erschüttert darzustellen, um die schwankenden Elemente des Centrums mit der Aussicht auf einen neuen Reichskanzler zurückzuhalten.

Ueber die Graudenzer Versammlung

des Bundes der Landwirthe enthält die „Germ.“ eine bemerkenswerthe Betrachtung. Sie nimmt Anstoß daran, daß diese Versammlung eine Aufforderung an die dem Bunde angehörenden Reichstagsmitglieder gerichtet hat, für das Flottengesetz zu stimmen, und gleichzeitig eine Aufforderung an die Regierung, dem Mittelstande Schutz zu gewähren. Sie findet, daß hier der Bund der Landwirthe dasselbe gethan hat, was man so oft dem Centrum vorgeworfen hat. Doch hören wir die „Germania“ selbst. Sie schreibt:

„Der Bund tritt für das Flotten-Gesetz ein, aber er will „baare Bezahlung“. Was würde man sagen, wenn Centrumsversammlungen die Zustimmung zum Flotten-Gesetze aussprächen und in demselben Athem die Rückberufung der Jesuiten forderten? Herr von Plötz war sehr entrüstet über den „Schacher“, den die Regierung angeblich mit der freisinnigen Vereinigung planen soll, indem sie die Beibehaltung der gemischten Transitläger und der Zollcredite zugesagt habe, wenn die Partei für die Flottenvorlage stimme. Ganz in der Ordnung findet er es aber, daß zum Beispiel den Großgrundbesitzern für ihre Zustimmung die Rückzahlung der Grundsteuer erlassen, also ein baares Geschenk gemacht wird, auf das sie nicht den mindesten rechtlichen oder moralischen Anspruch haben. Uebrigens ist die Erzählung von dem Schacher mit der freisinnigen Vereinigung offenbar Humbug. Herr Director Dr. Hahn hatte im Reichstage gefragt, ob sie wahr sei, von der Regierung aber keine Antwort erhalten, sei es, weil man Herrn Dr. Hahn die verdiente Unaufmerksamkeit hatte angedeihen lassen, sei es, weil man die Zurückweisung der Abgeschmacktheit für überflüssig hielt.“

Wie uns übrigens aus Berlin bestätigt wird, ist das „Gerücht“, daß die Regierung oder einzelne Minister Aufrechterhaltung der Transitläger und des Zollcredits gegen Zustimmung zum Flottengesetz versprochen haben, vollständig aus der Luft gegriffen.

Das Organ des Bundes der Landwirthe ist übrigens in seinem heutigen leitenden Artikel noch viel deutlicher mit seinem do, ut des. Es schreibt, nachdem es hervorgehoben, daß es auch in seinem Lager Unerbittliche giebt, die erst vor ihrem Ja Vorbedingungen erfüllt haben wollen:

„Die zunehmende Zustimmung zu den Grundideen der Flottenvorlage bedeutet den Ausdruck des Vertrauens zur Regierung, daß sie auch noch vor Ablauf der Handelsverträge die wirthschaftliche Lage des Landes so gestalten werde, daß nicht die Krisis im Lande die Kraftvermehrung der Vertheidigung nach außen zu nichte mache. Gewinnt die Regierung durch concrete Maßnahmen in der Richtung das Vertrauen auch der jetzt noch zweifelhaften Kreise im Lande, so wird sie dem Parlamente gegenüber einen leichten Stand haben. Ja, sie würde dann mit dem Hinweis auf die Stimmung im Lande vom Parlamente eine präcisere Sicherung des Flottenplanes verlangen können, als sie die Flottenvorlage vorsieht.“

Also **wenn** die Regierung die Wünsche der extremen conservativen Agrarier erfüllt, „dann kann sie es noch besser haben, als sie es verlangt. Auch eine Politik!

Zur Zuckersteuerfrage.

Wie schon mitgetheilt, sind in Berlin zwischen den Vertretern der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung vorläufige Besprechungen abgehalten worden, in denen die Lage der Zuckerindustrie und die Maßregeln, die zu einem gemeinsamen Vorgehen in dieser Frage zu ergreifen sind, erörtert wurden. Zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn scheint, schreibt hierzu die „Magdeb. Ztg.“, über die weiteren Schritte ein vollständiges Einvernehmen zu herrschen. Die Einladungen zu der internationalen Conferenz werden ergangen sein, wenn der Reichstag nach den Weihnachtsferien wieder zusammentritt, deshalb darf man wohl annehmen, daß die vorläufigen Besprechungen auch auf die anderen an der Zuckerfrage interessirten Länder ausgedehnt sind. Und da gewöhnlich internationale Conferenzen nicht berufen werden, bevor man sich über die Grundlagen der Verhandlungen geeinigt hat, so scheint doch die Hoffnung begründet, daß die bevorstehenden Verhandlungen nicht wieder im Sande verlaufen. Man darf nun freilich nicht verkennen, welche großen Schwierigkeiten den internationalen Abmachungen in der Zuckerfrage entgegenstehen. Denn es liegt doch auf der Hand, daß, wenn die getroffenen Vereinbarungen gerecht wirken sollen, nicht nur die offenen, sondern auch die versteckten Vergütungen beseitigt werden müssen; ob sich Frankreich hierzu verstehen wird, ist noch zweifelhaft. Ferner meint die „Magd. Ztg.“, daß eine Gesundung der Zuckererzeugung nicht eintreten könne, ohne daß eine internationale Contingentirung des Zuckers eingeführt wird. Auch hierin werden bei den Verhandlungen Schwierigkeiten genug hervortreten; hat es sich doch erst kürzlich gezeigt, wie in Deutschland allein die Syndicatsbestrebungen bisher noch immer ohne Erfolg geblieben sind.

Die Ahlwardt-Genossen.

Zu den Wahlvorbereitungen im Reichstagswahlkreise Neustettin schreibt der Abg. Dr. Förster in der „D. Reform“ (19. Dez.):

„Am Sonnabend hielt ich in Neustettin eine öffentliche Versammlung ab. Sie war in Anbetracht der späten und durchaus unzureichenden Ankündigung noch ausreichend besucht, es waren etwa 70 Personen anwesend. Meine Ausführungen bezüglich meiner jetzigen Parteistellung, bezüglich des Wahlkampfes und der Aufgaben des Reichstages in dieser letzten Tagung fanden volle und lebendige Zustimmung. Desgleichen habe ich mich dann im persönlichen Verkehr überzeugt, daß die Stimmung für mich in den für die Reichstagswahl maßgebenden Schichten noch immer gut ist. Es muß freilich tüchtig gearbeitet werden. Das werde ich fürs erste persönlich und mit Hilfe des Herrn v. Mosch besorgen; was dann kurz vor der Wahl selbst zu thun ist, werden wir weiterhin sehen. Man freut sich, v. Mosch einmal kennen zu lernen, und auch **Freund Ahlwardt** möchte man wieder einmal hören.“

„Freund Ahlwardt!“ schreibt der Herr Gymnasialprofessor Förster. Da sage noch einer, Ahlwardt besitze keine Sympathien mehr. Aber es giebt außer Herrn Förster unter den Antisemiten von Ruf noch andere Ahlwardt-Genossen. So preist das Münchener „Deutsche Volksblatt“ des Herrn Wenng die „kraftvolle“ Reichstagsrede Ahlwardts vom 15. Dezember und meint, der deutsche Reichstag zeige seine „Minderwerthigkeit“ nirgends deutlicher, als in der Verhöhnung und Beschimpfung Ahlwardts. — Wir meinen: Der deutsche Antisemitismus zeigt seine Minderwerthigkeit nirgends deutlicher, als in dem Umstande, daß ein Mann von der intellectuellen und moralischen Qualität Ahlwardts nach wie vor in der antisemitischen Bewegung eine gewisse Rolle spielen darf. Keine politische Partei in Deutschland hat sich jemals in ähnlicher Weise entwürdigt.

Das ostasiatische Problem.

Thatsächliche Nachrichten von erheblichem Belang liegen heute aus Ostasien nicht vor. Die Telegramme in der heutigen Morgennummer aus London und der freundliche Empfang und Abschiedsgruß, den man soeben dem Prinzen Heinrich auf seiner Ausfahrt nach China seitens der officiellen Kreise Englands zu Theil werden ließ und der sich wohlthuend abhebt von dem gehässigen Ton, in welchen ein Theil der englischen Presse verfallen war, bekunden, daß man jetzt auch in England die Lage in Ostasien mit Ruhe zu betrachten anfängt. Sagt doch die „Times“, England habe reichlich Zeit, entschiedene Schritte in Asien zu thun, wenn erst bekannt ist, was Rußland und Deutschland vorhaben. Ueber die Absichten Deutschlands dürfte die englische Regierung inzwischen aufgeklärt sein. Denn, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, ist Prinz Heinrich der Träger eines sehr ausführlichen Handschreibens des Kaisers Wilhelm an die Königin von England gewesen.

Von der **japanischen Flotte** fehlen noch beglaubigte Meldungen. Der erste Bestimmungsort der aus sieben Panzerkreuzern, zwei Schlachtschiffen und einer Anzahl hölzerner Kreuzer, Torpedobooten und Hochseetorpedobooten zusammengesetzten Flottille soll Shanghai sein. Ein Zusammentreffen mit dem englischen, aus 28 Schiffen bestehenden Kreuzergeschwader unter dem Befehl des Viceadmirals Sir Alexander Bullen würde dann bevorstehen. Das Endziel des japanischen Geschwaders, das im übrigen unter versiegelter Ordre abgegangen ist, dürfte **Weiheiwei** sein, welches Japan bekanntlich berechtigt ist, bis **zur Zahlung der Kriegsentschädigung** seitens Chinas zu behalten. Die Schuld beziffert sich noch auf 320 Millionen Mark; die Verhandlungen mit europäischen und amerikanischen Bankhäusern über eine Anleihe zur Abtragung der chinesischen Schuld auf andere Weise sind bisher erfolglos geblieben.

Angesichts der wichtigen Position, welche Japan im Concert der Mächte von Ostasien einnimmt, ist es nicht uninteressant, die gesammte **japanische Streitmacht** zu betrachten. Die japanische Armee hat im Jahre 1897 eine Friedensstärke von 284 740 Mann mit 4100 Offizieren und 659 Generalen und höheren Befehlshabern. Die Kriegsflotte zählt 46 Schiffe mit 106 660 Tonnengehalt, 154 940 indicirten Pferdekräften, 545 Geschützen und 10 000 Mann. Unter diesen Kriegsschiffen sind zwei Schlachtschiffe erster Klasse, zwei weitere Panzerschiffe, 4 Küstenvertheidiger, zehn Kreuzer, 3 Corvetten, 14 Kanonenboote. Außer den 46 Kriegsschiffen stehen der japanischen Regierung noch 16 ältere Holzschiffe, 27 Torpedoboote erster Klasse, zwei Hochseetorpedoboote, 15 Schleppschiffe und 107 Dampfer zur Verfügung. Im Bau begriffen sind ein Schlachtschiff erster Klasse, drei Kreuzer, ein Aviso. Im September 1896 bewilligte das japanische Parlament 800 Mill. Mk. zum sofortigen Bau von 4 Schlachtschiffen, 11 Kreuzern, 3 Torpedo-Avisos, 12 Torpedokreuzern, 63 Torpedobooten etc. Die Gesammtsumme des Marinepersonals stellt sich 1897 auf 13 685.

Die Absicht Frankreichs, die Japan gehörigen **Pescadores-Inseln** zu besetzen, hat eine Bestätigung noch nicht erfahren. Einstweilen hat der französische Kriegsminister angeordnet, daß das Kriegsschiff „Jean Bart“ zu der ostasiatischen Division stoße; an die Mannschaft des Schiffes hat der Minister einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er sie beglückwünscht, innerhalb einer Frist von 10 Tagen die Schiffsausrüstung vollendet zu haben.

Sehr bezeichnend und erfreulich zugleich für das Verhältniß zwischen **Rußland und Deutschland** ist die nachstehende Depesche:

Petersburg, 23. Dez. (Tel.) Sämmtlichen Petersburger Zeitungen und Journalen ist der Befehl von der Regierung zugegangen, in der chinesischen Angelegenheit jegliche sarkastischen Aeußerungen zu unterlassen. **Es dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland freundschaftlichster Art seien.**

Ueber den Werth der deutschen Seemacht in Ostasien äußert sich die „Köln. Ztg.“ wie folgt:

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ weist die Behauptung der Londoner „Morning Post“ zurück, daß die von Deutschland nach Ostasien gesandten Kriegsschiffe nicht auf der Höhe der Zeit ständen. Das Blatt schreibt, man brauche, um einer diplomatischen Action Nachdruck zu verleihen, nicht die besten Schiffe hinauszusenden; es sei aber für das deutsche Interesse in Ostasien auch dadurch gesorgt, daß von keiner der in Ostasien interessirten Mächte Europas dem Vorgehen Deutschlands offener Widerstand entgegengesetzt werden könne, **ohne daß eine andere gleich starke Macht an Deutschlands Seite träte.** Deutschland habe nur mit China zu rechnen, **das den deutschen Kreuzern nicht gefährlich werden könne.**

Die Zahl der Unfälle,

welche im Jahre 1896 haben entschädigt werden müssen, hat sich wiederum gegenüber dem Vorjahre absolut und relativ gesteigert. Sie betrug 85 272, während sie sich 1895 auf 74 467 belief. Von Jahr zu Jahr hat sie zugenommen. 1886 waren nur 10 540 Unfälle zu entschädigen, 1888 schon 21 057, 1890 41 420, 1892 54 827 und 1894 68 677. Im Jahre 1886 kamen auf 1000 versicherte Personen 2,83 entschädigte Unfälle, 1890 3,04, 1894 3,78, 1895 4,05 und 1896 4,84. Hier ist die Steigerung allerdings nicht wie bei den absoluten Zahlen eine stetige, von Jahr zu Jahr eintretende gewesen. Beispielsweise zeigen die Jahre 1888 und 1890 einen Rückgang gegen die Vorjahre, indessen hat doch nicht verhütet werden können, daß im Laufe von 11 Jahren auch die relative Zahl der entschädigten Unfälle fast verdoppelt ist. Eine weit erfreulichere Entwickelung haben die Zahlen der schweren Unfälle d. h. derjenigen genommen, welche den Tod oder dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit im Gefolge gehabt haben. Hier ist im Gegentheile eine fast stetige Abnahme festzustellen gewesen. Von der relativen Zahl der Verletzungen hatten im Jahre 1886 0,73 den Tod und 0,48 dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge, 1896 nur noch 0,39 und 0,09. Allerdings hat sich die Lage gegen 1895, wo die entsprechenden Zahlen 0,35 und 0,09 waren, etwas verschlechtert, jedoch nur so wenig, daß darauf kein Gewicht zu legen ist. Jedenfalls beweist die relative Abnahme der schweren Unfälle, daß die Berufsgenossenschaften auch auf dem Gebiete der Unfallverhütung ihre Aufgabe lösen.

Die wirthschaftliche Gemeinschaft zwischen Oesterreich und Ungarn.

Seit drei Tagen werden im ungarischen Abgeordnetenhaus mit lebhaftem Eifer Versuche zu einem Compromiß gemacht, bisher freilich ohne Erfolg. Gestern trat der Ministerpräsident Baron **Banffy** in längerer Rede gegen die Forderung des Abg. Kossuth auf Errichtung eines selbstständigen Zollgebietes am 1. Januar 1899 auf, billigte aber den Antrag Lukacz-Ennedy, daß Ungarn das Recht besitze sofort ein selbständiges Zollgebiet zu errichten, wenn dies nothwendig sei und seinen Interessen entspreche; doch, fügte Banffy hinzu, stelle er dies nicht als Ziel auf, weil er den Ausgleich mit Oesterreich für vortheilhafter halte. Er schloß mit den Worten:

Ungarn und Oesterreich knüpfen historische Vergangenheit und die Staatsgrundgesetze aneinander. Wir wollen unter den hieraus fließenden Vortheilen leben und sie nicht aufgeben. Es liegt nicht in unserem Interesse, daß wir, wo nicht die Majorität, sondern der Wille der Minorität die Staatsmaschine stört, dieses ausnützen gegenüber jenen, mit denen zu leben unseren Interessen entspricht; und unser Interesse bildet: Unser Verhältniß mit diesen nicht aufzulösen, sondern immer stärker zusammenzuziehen! (Lebhafter Beifall rechts, großer Lärm links.)

Nach dem Ministerpräsidenten ergriff der Abg. Ludwig Olay von der Partei Kossuths das Wort und bemerkte, er wundere sich, daß der ungarische Ministerpräsident im Saale des Abgeordnetenhauses so zu sprechen wage und für ein noch engeres Verhältniß zu Oesterreich eintrete. Baron Banffy sei Ministerpräsident für Wien, nicht für Ungarn.

Der Ministerpräsident entgegnete:

„Ich kann versichern, daß die Regierung nie etwas im Dienste Wiens thut und daß sie stets nur von den Interessen des Vaterlandes und des Königs geleitet wird. Ich kann ferner versichern, daß mich in allen meinen Handlungen nur der Gedanke leitet, als Minister des Königs das Interesse des Königs und des Vaterlandes zu vertreten und als Minister des Landes nur dessen Dienst mir vor Augen zu halten. Die Herren Abgeordneten können dies für unrichtig halten, doch mein Gewissen ist rein darüber, daß ich als Minister niemand anderem als dem Vaterlande und dem Könige gedient habe!“

Die nächste Sitzung wurde darauf auf Montag Nachmittag angesetzt.

Deutschland.

* **Berlin, 22. Dez.** Der **Bundesrath** hat in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf zur Aenderung des statistischen Waarenverzeichnisses und des Verzeichnisses der Massengüter die Zustimmung ertheilt; ebenso der Vorlage, betreffend die Aenderung des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif, betreffend das Regulativ für Oelmühlen und betreffend den Entwurf zum Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbankbeamten für 1898; endlich einem Antrage Badens, betreffend Abänderung der Bestimmungen über die Sammlung von Saatenstands- und vorläufigen Erntenachrichten.

* **[Zum Besuch des Kaisers in der russischen Botschaft.]** In politischen Kreisen wird dem letzten Besuche des Kaisers in der russischen Botschaft eine besondere, weit über den Familien-

anlaß — am nächsten Tage war des Zaren Namenstag — hinausgehende Bedeutung beigelegt. Der Besuch erfolgte direct von der Grunewaldjagd aus, in deren Verlauf der Kaiser mehrere anscheinend hoch bedeutsame Telegramme erhielt. Nachdem der Kaiser sie gelesen hatte, ersuchte er den an der Jagd Theil nehmenden russischen Militärbevollmächtigten Prinzen Engalitschew, ihn bei seinem Botschafter anzumelden, und begab sich wenige Minuten später selbst in die russische Botschaft. Wie unerwartet der Besuch kam, geht aus der Thatsache hervor, daß, als der Kaiser vorfuhr, das Botschafterpaar soeben im Begriffe stand, einen Spaziergang zu machen.

* [**Prinz Adalbert,**] der dritte Sohn des Kaisers, ist bekanntlich im Jahre 1894 mit 10 Jahren als Unterlieutenannt zur See in die Marine eingetreten. Der Prinz soll nunmehr im Sommer des kommenden Jahres an Bord des Schulschiffes „Charlotte" eingeschifft und damit in den praktischen Dienst der Flotte eingeführt werden.

* [**Bebel-Fink.**] Wie schon telegraphisch gemeldet, hat die „Post" festgestellt, daß der Abg. Bebel im amtlichen Stenogramm seiner Reichstagsreden bei seinen Ausführungen gegen den Redacteur Fink wesentliche Abänderungen gemacht hat, die als lediglich stilistische Verbesserungen, wie sie den Abgeordneten erlaubt sind, kaum angesehen werden können. So hat er an Stelle der Worte „weil Fink . . . wegen Wechselfälschung verurtheilt worden war", die Worte gesetzt „verurtheilt sein soll" und in dem Satze: „In der Sache des Herrn Fink habe ich zunächst auf Grund von Thatsachen und Angaben von einer Seite, die behauptet, auf das genaueste unterrichtet zu sein, gehandelt", das Wort „Thatsachen" gestrichen. Wie ebenfalls mitgetheilt, hat Frhr. v. Stumm wegen Bebels Verhalten Einspruch beim Reichstagspräsidenten erhoben und Remedur verlangt.

* [**Der preußische Eisenbahnbetrieb**[hat für für die ersten acht Monate des laufenden Etatsjahres eine Einnahme von 805 Millionen Mark oder 38,5 Millionen mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben.

* [**Wegen Majestätsbeleidigung**] zu 6 Jahren Festung verurtheilt wurde ein Gefreiter der 1. Escadron des 3. Garde-Ulanen-Regiments aus Potsdam Der Verurtheilte hat sich die Majestätsbeleidigung in Berlin, Unter den Linden, zu Schulden kommen lassen gerade in dem Augenblick, als der Kaiser dort vorüberfuhr. Berliner Schutzleute hatten den Unbesonnenen zur Anzeige gebracht.

* [**Aufforstung.**] Seit mehr als einem Jahrzehnt sind in den Staatsforsten jährlich circa 4000 Hectar mehr aufgeforstet, als abgeholzt worden.

Frankreich.

Paris, 22. Dez. Die amtliche Statistik über die **Bewegung der Bevölkerung** im Jahre 1896 weist ein Mehr von 94 000 Geburten auf, während im Jahre 1895 die Anzahl der Todesfälle um 18 000 überwog. (W. T.)

Spanien.

Havanna, 22. Dez. Marschall Blanco betraute Galves mit der Bildung der **neuen Regierung,** deren Thätigkeit am 1. Januar beginnt. Während der letzten sechs Tage hatten die **Aufständischen** einen Verlust von 303 Todten; 400 Aufständische unterwarfen sich. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 22. Dez. Die Candidatur von Bozo Petrowitsch als **General-Gouverneur** von Kreta soll die Zustimmung aller Mächte erhalten haben.

Am 24. Dez. SA8.6.SU3.23. **Danzig, 23. Dez.** M.A.bei Tage, M.U.4.20.

Wetteraussichten für Freitag, 24. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, theils heiter. Vielfach Nebel. Um Null herum.

Sonnabend, 25. Dezember: Wolkig, vielfach Nebel. Feuchte Luft.

Sonntag, 26. Dezember: Meist bedeckt, Nebel, feuchtkalt.

Montag, 27. Dezember: Bewölkt, vielfach Nebel, um Null herum, feucht.

Dienstag, 28. Dezember: Theils heiter, theils Nebel. Nahe Null.

* [**Für den Kaiser bestimmte Telegramme**] müssen ihm bei jeder Gelegenheit sofort ausgehändigt werden, sei es während einer Parade, eines Festmahls oder sonst einer öffentlichen Veranstaltung. Nur in einem Falle ist eine Ausnahme zulässig. Das ist, wenn sich der Kaiser zum Gottesdienste in der Kirche oder im Felde befindet. Wie gestern gemeldet ist, betrat in Thorn während des Festgottesdienstes zur Einweihung der neuen Garnisonkirche ein Depeschenbote, mit einem Telegramm in der Hand, das Gotteshaus. Es war für den Kaiser bestimmt und meldete ihm das Ableben der Fürstin Hohenlohe. Der oben erwähnten Bestimmung zufolge durfte erst nach Beendigung des Gottesdienstes dem Kaiser das Telegramm überreicht werden, das er demnächst auf der Rückfahrt nach Potsdam von Bromberg aus mit einem Beileidstelegramm an den Reichskanzler beantwortete.

* [**Herr Regierungs-Präsident v. Holwede**] hat sich mit Urlaub nach Berlin und Thüringen begeben. Seine amtliche Vertretung führt Herr Ober-Regierungsrath Fornet, im Bezirksausschuß Herr Verwaltungs-Gerichts-Director Blümke.

* [**„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit."**] Dieses zweite, vielgesungene Weihnachtslied hat einen Landsmann von uns zum Verfasser. Johannes Daniel Falk, geb. den 28. Oktober 1768 in Danzig, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte in Halle Theologie, lebte später in Weimar als fruchtbarer Schriftsteller und zeichnete sich durch umfassende Wohlthätigkeit aus. Dort starb er am 14. Februar 1826 als Legationsrath. Seine „Auserlesenen Schriften" erschienen in Leipzig 1819 in drei Bänden, und in dem ersten steht auf S. 357 das schöne Lied, das ebenfalls mit der deutschen Menschheit seine Runde über die Erde gemacht hat.

* [**Die Amazonen von Dahomey.**] Während der tolle König Behanzin auf der Insel Reunion mit Seufzen an die schönen Tage von Dahomey zurückdenkt, ist es seinen Hofdamen, der berühmten Amazonengarde, noch schlechter gegangen; ein Theil der kriegerischen Weiber hat in das Privatleben zurücktreten müssen, während andere Europa durchreisen, um auf den Bühnen der Specialitätentheater diejenigen Lorbeeren zu ernten, die sie auf blutigen Schlachtfeldern nicht mehr pflücken können. Da die kriegerischen Hofdamen während der Weihnachtstage auch in unserer Stadt auftreten werden, so sind unseren Lesern vielleicht einige nähere Angaben über die exotischen Gäste nicht unerwünscht.

Der erste Eindruck, den sie machen, ist der, daß bei ihnen die Schönheit durch völlige Abwesenheit glänzt, während auf einzelnen Gesichtern gar eine gewisse Stupidität unverkennbar ist. Von weiblichen Reizen — keine Rede; wenigstens für den Europäer. In der Hautfarbe unterscheiden sich die einzelnen Individuen durch den — jedem eigenen Teint. Von dem dunklen Schwarzbraun der rohen Chocolade geht es herab durch alle Abstufungen bis zu einer Nüance, die wir mit „Milchkaffee" vergleichen könnten. Wie es für Soldaten — wenn es auch weibliche sind — geziemend ist, treten die Amazonen in einer gewissen Uniformität der Kleidung auf: ein vom Knie bis unter den Arm reichender rother Rock, allerdings verschieden gemustert, hüllt den Körper ein und wird in der Taille durch einen Ledergurt zusammengehalten, an dem seitlich ein kurzer Säbel hängt, während vorn die aus Fell gearbeitete Patronentasche angebracht ist; vor der Brust eine Art Latz, dicht mit Kaurimuscheln besetzt, und auf dem Kopf eine fezähnliche weiße Mütze, die vorn eine kokardenartige Verzierung trägt. Von besonderem Reize sind ihre Vorstellungen, in denen sie durch ihre ungemein geschickte Handhabung ihrer Waffen beweisen, daß der gefürchtete Ruf, den sie in den Kriegen ihres Herrschers Behanzin erworben haben, durchaus kein unbegründeter gewesen ist. Jedenfalls bilden die Amazonen ein eigenartiges Culturbild dar, welches um so beachtenswerther ist, als die Mitwirkenden einer absterbenden Zeitepoche angehören.

* [**Von der Weichsel.**] Im Durchstichsgebiet bei Schiewenhorst hat das gestern eingetretene lebhafte Grundeistreiben heute erheblich zugenommem. Die kleinen fiscalischen Dampfer haben daher ihre Fahrten eingestellt.

□ [**Wilhelm-Theater.**] Am ersten Feiertage nehmen mit einem völlig neu engagirten Personal die seit Sonntag ausgesetzten Vorstellungen wieder ihren Anfang. An den beiden Festtagen wie am sog. „dritten Feiertag" werden sowohl Nachmittags wie Abends Vorstellungen stattfinden. Neu engagirt sind folgende Künstler bezw. Künstler-Vereinigungen: Maizenovice-Truppe (8 Damen): Galerie lebender Kolossal-Gemälde; Heinr. Thelen, elektro-musikalischer Clown; Fauchy Tornay, Kostüm-Soubrette; drei Parterre-Akrobaten; Gebr. Milardo, Grotesk-Tanz- und Verwandlungs-Duo; „Brillant", Damen-Gesangs-Quartett; Prof. Bono, Exentriques am Doppelreck und Ringkampf-Parodisten; Grigolati-Truppe (2 Herren, 1 Dame, 2 Mädchen): Productionen an goldenen Kettenringen; Little Barbara (Mulattin), Trapezkünstlerin; Prof. Starley, akrobatische Radfahrer. Ferner werden von neu engagirten Special-Artisten Kunstproductionen auf Stelzen und die Herstellung „lebender Photographien" gezeigt werden.

* [**Der Neubau der Petroleum-Niederlage**] der deutsch-russischen Naphtha-Gesellschaft in Schellmühl macht trotz der durch den moorigen Baugrund verursachten Schwierigkeiten gute Fortschritte, namentlich wird seitens der Firma Ostdeutsche Industrie-Werke Marx u. Co. eifrig an der Herstellung der Petroleum-Bassins gearbeitet, da deren Benutzung bereits mit Beginn des Frühlings erfolgen soll. Zwei Wohngebäude sind bereits im Rohbau vollendet und die Erdaufschüttungen sind soweit gefördert, daß mit der Legung des Anschlußgeleises an die Weichsel-Uferbahn hat begonnen werden können.

* [**Wahl.**] Zum Nachfolger des im vorigen Monat verstorbenen Herrn Organisten Jankewitz als Gesanglehrer am Realgymnasium zu St. Johann hat der hiesige Magistrat Herrn Georg Brandstäter gewählt.

* [**Ordensverleihungen.**] Dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Scherwath zu Insterburg, früher zu Darkehmen, ist der Kronenorden 4. Klasse, dem Lehrer und Küster Niedermeyer zu Kl. Reichow im Kreise Belgard der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Postschaffner a. D. Schneider zu Köslin das allgem. Ehrenzeichen in Gold, dem Vollziehungsbeamten Matzkuhn zu Heinrichswalde, dem Tagelöhner Christian Much zu Koppalin im Kreise Lauenburg i. Pom. das allgem. Ehrenzeichen verliehen worden.

* [**Personalien beim Militär.**] Herrn Senatspräsidenten Hassenstein hierselbst ist der Charakter als Geh. Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe 2. Klasse verliehen; der Amtsgerichts-Assistent Dumke in Löbau ist zum Secretär bei dem Amtsgericht in Schlochau ernannt worden.

* [**Personalien.**] Der Gemeindevorsteher Herr Kaufmann Hermann Freder in Schellmühl, dessen Amtsperiode mit dem Schluß dieses Jahres abläuft, wurde einstimmig wiedergewählt. — Herr Gendarm Schilling in Schellmühl verläßt mit dem 1. Januar k. J. seinen bisherigen Beruf und geht zur praktischen Ausbildung als Gerichtsvollzieher an das Amtsgericht in Danzig.

* [**Innungswesen.**] Unter dem Vorsitz des Herrn Zimmermeisters Herzog fand gestern im Schützenhause eine außerordentliche Sitzung des Innungs-Ausschusses statt, in der die Aenderung des Krankenkassen-Gesetzes besprochen und im übrigen interne geschäftliche Angelegenheiten erledigt wurden. Als neue Mitglieder wurden die Herren Baugewerksmeister Eichholz, Marx und Lippke II aufgenommen. Die nächste ordentliche Innungs-Versammlung findet am Montag, den 17. Januar, Nachmittags, im Schützenhause statt.

Der gedruckte Bericht über die Verhandlungen des westpr. Handwerkertages nebst dem Entwurf eines Normal-Statutes für den Innungs-Ausschuß und die Haftpflichtversicherung nebst einer Statistik für Westpreußen ist nunmehr so weit fertiggestellt, daß er zur Versendung gelangen kann. Derselbe wird sämmtlichen westpreußischen Innungen mittels besonderen Anschreibens des Comités übersandt werden.

* [**Für Seeschiffer.**] Nach Mittheilung des Herrn Regierungs-Präsidenten an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft ist das Einlaufs-Signal für die Kauffahrteischiffe in die Einfahrten von Wilhelmshaven vom 1. Dezember d. J. ab ein schwarzer Cylinder.

* [**Unvorsichtigkeit.**] Gestern gegen Abend versuchte ein Ehepaar auf dem Langenmarkt, in der Nähe der Berholdschengasse vor einem fahrenden Straßenbahnwagen das Geleise zu überschreiten. Es wurde dabei angefahren. Während die Frau nicht verletzt wurde, erlitt der Mann einige Verletzungen. Dieselben sind jedoch so geringfügiger Natur, daß der Verletzte sofort den Heimweg antreten konnte, ohne fremder Hilfe zu bedürfen.

[**Eine Weihnachtsbescherung für die Taubstummen**] veranstaltete der Verein für das Wohl derselben im Gebäude der Taubstummenschule. Die Mittel hierzu erwarb sich der Verein durch eine Hauscollecte, welche mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten abgehalten werden durfte. Dank dem Wohlthätigkeitssinn der alten, bewährten Freunde dieser Unglücklichen konnten dieselben diesmal sehr reichlich beschenkt werden. 25 bedürftige Kinder wurden mit completen Tuchanzügen und Lederschuhen, welche nach Maß dauerhaft angefertigt waren, mit Hemden, wollenen Strümpfen und einige arme Knaben sogar mit Ueberziehern, sowie die Mädchen mit warmen Jacken bedacht. 20 erwachsene bedürftige Taubstummen erhielten warme Unterkleider und Wollstrümpfe. Bei erleuchtetem und geschmücktem Tannenbaume hielt der Taubstummen-Anstaltsvorsteher, Herr Radau, eine Ansprache, und die Kinder sprachen in passenden Gedichtchen den Wohlthätern ihren lebhaften Dank durch die Lautsprache recht verständlich und geläufig aus. Durch das „Gebet eines Taubstummen", gesprochen von einer taubstummen Schülerin, fand die eigenartige und ergreifende Weihnachtsfeier ihren Abschluß.

S [**Weihnachtsbescherung.**] Wie wir schon mittheilten, fand am Dienstag in Manteuffels Etablissement eine Weihnachtsbescherung von 22 armen Kindern aus Heubude durch eine Vereinigung Danziger Sommergäste statt. Herr Pfarrer Schikus hatte die Kinder in seiner Wohnung versammelt und führte sie nach dem genannten Lokal; dort erhielten die Kinder Kaffee und Kuchen. Beim brennenden Weihnachtsbaum sangen die Kinder und die erschienenen Wohlthäter und Gäste unter Klavierbegleitung das Lied „Stille Nacht". Darauf hielt Herr Pfarrer Schikus eine Ansprache. Nach einem zweiten Choral erhielten die Kinder recht reichlich Geschenke an Kleidungsstücken und Eßwaaren, u. a. jedes auch eine Wurst zu den Feiertagen.

* [**Schwindelfirma.**] Der Herr Polizei-Präsident in Danzig veröffentlicht eine Warnung vor der angeblichen Firma H. Bonfils, Rue Chauschat Nr. 4 in Paris, welche nach Deutschland französische Loose zu vertreiben und Weltausstellungsvertretungen u. s. w. zu übernehmen suche. Die Firma ist, nachdem über sie mehrfach Erkundigungen eingezogen worden waren, als in Paris vollkommen unbekannt gemeldet worden und das deutsche Consulat vermuthet daher, daß auf diese Weise ein Schwindler deutschen Gewerbetreibenden Geld abnehmen will.

* [**Strafkammer.**] Gegen den Metallarbeiter Herrn Max Berger, welcher der hiesigen socialdemokratischen Partei angehört, ist das Verfahren wegen Beleidigung des Herrn Polizeicommissars Schmidt eingeleitet worden und es stand heute Termin in der Sache vor der Strafkammer I an. Der Angeklagte hat an einer in dem Lokale Gr. Mühlengasse Nr. 9 abgehaltenen Versammlung Theil genommen und in derselben geschildert, daß Herr Schmidt das Lokal der Socialdemokraten, das in seinem Revier liegt, anders behandele, als andere Häuser. Während er bei anderen Häusern gestattet habe, die Front von einer Leiter aus zu streichen, habe er dies bei dem Hause Mühlengasse Nr. 9 nicht erlaubt, sondern die Aufstellung eines Gerüstes verfügt. Diese Behauptung enthält für den Beamten den Vorwurf der Parteilichkeit und es ist daher gegen B. Strafantrag gestellt. In dem heutigen Termin stellte der Angeklagte eine Reihe von Anträgen betreffend Ladung von Zeugen, durch die er einen Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen antreten will. Der Gerichtshof lehnte einen Theil derselben als unwesentlich ab, beschloß jedoch andere Zeugen zu laden, so daß die Sache vertagt wurde.

* [**Veränderungen im Grundbesitz.**] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Hafenstraße Nr 36 von dem Kaufmann Hermann Wandel an den Kaufmann Adolph Unruh für 48 000 Mk.; Langfuhr Blatt 525 von der Abeggstiftung für Arbeiterwohnungen an den Baumeister Kurt Körner für 1282,50 Mk.; eine Parzelle von Hopfengasse Nr. 81 von der offenen Handelsgesellschaft Hodam u. Reßler an die Stadtgemeinde Danzig für 500 Mk.; Langfuhr Blatt 525 von dem Baumeister Kurt Körner an den Kaufmann Paul Queisner für 3000 Mk.; Kassubischer Markt Nr. 6 von den Malermeister Domanski'schen Eheleuten an die Schuhmachermeister Ciechowski'schen Eheleute für 16 500 Mk.; Langfuhr Blatt 525 von dem Kaufmann Queisner an den Bauunternehmer Bodmann für 6000 Mk.; Poggenpfuhl Nr. 19 von der Wittwe Forsblad, geb. Grähl, an die Wittwe Matthiessen, geb. Gehring, für 24 500 Mk.; Guteherberge Blatt 3 von den v. Flottwell'schen Erben an die Frau Mathilde Fürst, geb. Fürstenberg, für 9000 Mk.

* [**Grundstücksverkauf.**] Durch das Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Vereins ist das Grundstück Abegggasse 4a von Herrn F. Ekrut an Fräulein Hedwig Lankowski für 38 000 Mk. verkauft worden.

* [**Vacanzenliste für Militäranwärter.**] Sogleich, bezw. zum 1. April n. J., der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direction in Danzig, 15 Anwärter für den Weichenstellerdienst, zunächst je 800 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller je 800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung. Das Jahresgehalt der etatsmäßigen Weichensteller steigt von 800 bis 1200 Mk., auch kann, das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, die Beförderung zum Weichensteller 1. Klasse erfolgen (1000 bis 1500 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß von jährlich 60 bis 240 Mk. oder Dienstwohnung). — Sofort Magistrat Culmsee Stadtsecretär, 1500 Mk., steigend bis 1800 Mk. — Sofort Strasburg (Westpr.) Kreis-Ausschuß des Kreises Strasburg (Westpreußen), Chaussee-Aufseher, 900 Mk. jährlich, zahlbar in monatlichen Postnumerationsraten von 75 Mk., Erhöhung des Gehalts nicht ausgeschlossen. — Sofort Magistrat Fischhausen Polizei-Vollziehungsbeamter, Gehalt 400 Mk., freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung im Werthe von 200 Mk., Gebühren ca. 50 Mk. — Zum 1. März 1898 im kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Gumbinnen Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und 60—144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Zum 1. März im kais. Ober-Postdirectionsbezirk Königsberg Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt kann bis auf 900 Mk. steigen. — Sofort Amtsgericht Johannisburg Kanzleigehilfe, für jede Seite Schreibwerk 5—10 Pf., nach Ablegung einer Prüfung kann Anwärter eine Anstellung als Kanzleibeamter (Kanzleidiätar, Kanzlist) erhalten. — Zum 1. Januar Magistrat Altdamm Feld- und Waldwärter, jährlich 660 Mark und 7 Raummeter Knüppelholz. — Zum 1. März Gemeindevorsteher Altwarp Gemeindeförster, das Einkommen beträgt 600 Mk. Gehalt, 24 Raummeter Knüppelholz, 10 Morgen Dienstland, freie Wohnung, die Nutzung der kleinen Bullenwiese und der Bullenställe oder noch 100 Mk. Gehalt mehr. — Im Laufe der nächsten drei Monate, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königliche Eisenbahndirectionen Stettin und Königsberg 30 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, zunächst je 700 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter 700 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnwärter steigt von 700 bis 900 Mk.; bei vorhandener Geeignetheit und das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, kann auch die Beförderung zum Weichensteller und Weichensteller 1. Klasse erfolgen; außer dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich), an dessen Stelle eine Dienstwohnuug treten kann, beziehen die Weichensteller 800 bis 1200 Mk. und die Weichensteller 1. Klasse 1000 bis 1500 Mk. Jahresgehalt. Zum 1. Januar Usch (Kreis Kolmar, Pomm.), Magistrat, 2. Polizeisergeant, 450 Mk. pro Jahr nebst freier Wohnung; freie Dienstkleidung ist zwar zugesichert aber nicht Bedingung.

* [**Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 12. bis zum 18. Dezbr.**] Lebendgeboren 47 männliche, 45 weibliche, insgesammt 92 Kinder. Todtgeboren 3 männliche, 3 weibliche, insgesammt 6 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 27 männliche, 19 weibliche, insgesammt 46 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 13 ehelich geborene, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, Unterleibstyphus incl. gastrisches u. Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 7, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 6, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 5, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, alle übrigen Krankheiten 27. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, Selbstmord 1.

* [**Feuer.**] In **Neufahrwasser** war gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr die in einem Holzgebäude befindliche Schmiede der Ostdeutschen Feld- und Industriebahnwerke in der Weichselstraße in Brand gerathen. Mit zwei Druckspritzen und einem Hydranten hatte die in Neufahrwasser stationirte Feuerwehr zu thun, um das Feuer vollständig zu löschen und die Nachbargebäude zu retten. Letzteres gelang auch, während die Schmiede vollständig abbrannte. Eine Brandwache mußte noch an Ort und Stelle bleiben.

Aus **Neufahrwasser** wird uns über den Brand noch gemeldet: Es schlugen die Flammen aus einem Schuppen, welcher als Werkstatt benutzt wird, hoch auf und legten den aus Brettern hergestellten Bau in Asche. Mit der Werkstatt in Verbindung stehen noch zwei andere Schuppen, von denen der eine als Lagerraum, der andere als Monteurschuppen dient. Diese

---

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Modebrief.

Von

Minna Wettstein-Adelt.

Mit dem Beginn des neuen Jahres wird die Garnitur der Hüte eine andere, wohl um die Kauflust zu animiren und den Wintervorrath zu räumen. An Stelle der spitzen schmalen sieht man an den letzten Modellhüten breite Garnituren und fallen insbesondere Fächerschleifen ins Auge. Man hält sich auch nicht streng an die Formen, sondern befleißigt sich, durch effectvolle Farbenstellungen den Hüten einen besonderen Reiz zu verleihen. Es werden dann die Zuthaten gern zu den Roben passend genommen. So sind alle Schattirungen in dahlia, Flieder, grau, beige, reine sehr modern, zumal diese Farben in Seide sehr bevorzugt werden. Als neu gilt es, den Hut am Rande mit einer dickgedrehten Sammetrolle, die zu den Garnituren passend gewählt wird, zu verzieren und möglichst viel Farben zu verwenden, die aber in den Nuancen zusammen passen müssen.

In Federn wurden Strauß und Phantasies zusammen zu Monturen verarbeitet, z. B. Straußenfedern mit Java-Sperling. Ferner graue und weiße Straußfedern mit Reiher.

Federhüte in gekräuselten Hahnenfedern oder Fasanenfedern sind chic, dazu gehört in demselben Material ein Besatz am Cape oder ein abnehmbares Krägelchen und bei sehr feinen Toiletten ein Miniatur-Muff von gleichem Gefieder.

Pelzhüte in kleinen Formen und große Rembrandts sind ebenfalls en vogue und werden mit weißen Spitzen und Veilchen oder einer Fülle rosa Georginen verziert.

In Pelzsachen werden nur zwei Fellsorten berücksichtigt: dichter Seal und heller Biber. Man bevorzugt die Zusammenstellung von hellem und dunklem Fell. An den kurzen Schulterkragen z. B. bringt man verschiedenfarbigen Kragen und Vorstoß an, oder aber man füttert den Sturmkragen dunkler Pelzhüllen mit weißen Straußfedern.

Die diesjährigen Pelzpellerinen sind entweder so kurz, daß sie kaum die Schulter bedecken, oder sie nehmen die Form von Mäntelchen an, die bis über den Ellbogen, ja bis zur Hüfte gehen und nicht selten im Rücken anliegend sind. Kleidsam ist die Form, bei welcher der Hauptheil aus Pelz einem Sattel aus Sammet angesetzt ist, der, aus einzelnen Längstheilen hergestellt, zugleich den Sturmkragen formt.

Die ausgesprochene Seidenmode wird viel kostbare und entzückende Toiletten zeigen.

Wir sahen einige elegante Modells. Das eine Kleid hat eine Rockform aus Taffet und ist aus leichtem Seidenstoff hergestellt. Das Kleid schließt rückwärts und wird mit jäckchenartig arrangirtem, 8 Centim. breitem Band geputzt. Die Doppelmasche auf der Taille kann entweder aus den Bandenden geknüpft oder separat angebracht werden; eine Similischnalle ziert sie. Die Epauletten-Aermelchen sind mit schmalen Volantköpfchen oder Bändchen gerändert und fallen über eine Schoppengrundform. Das zweite Kleid hat eine anpassende Taillengrundform aus Seidenstoff, die vorne mit Haken schließt. Das Plastron aus querüber in Saumfalten gelegtem Seidenstoff ist an einer Seite angenäht, an der anderen angehakt, die oberen Vordertheile sind tief ausgeschnitten und verbinden sich mit zwei Haken. Sie werden in Abständen von etwa 3 Centim. in seichte Säumchen genäht und mit gestickten Blenden garnirt. Der Rock ist ringsum in Säume genäht, die in halber Rockhöhe den Stoff zu einem Volant ausspringen lassen. Vorne ein Keilbesatz aus Blendenstreifen.

In Echarpes und Tüchern wird das denkbar duftigste Material gewählt, alle sind aus Seidengaze brochirt, moiriret oder karirt oder aus Satin Liberty hergestellt und von Chiffonpuffchen und leichten Spitzen umgeben. Die Form der Kopftücher ist bald lang und schmal, bald dreieckig oder auch viereckig zum Zusammenschlagen, die Farbe vorzugsweise in milchweiß. Neu sind auch solche Tücher in hellen Ballfarben mit abstechender Stickerei.

Für die Ballsaison bringt man in Fächern die Straußen und Marabout in grau sowie in weiß, auch schwarz mit Lophophor. — Dieselben werden mit Steinen besetzt oder mit Silber- und Gold-Inkrustationen.

In Blumen werden für Ballgarnituren kleinblumige Arten mit ziemlich viel Schilf oder lanzenartigen Blättern verarbeitet.

Eine sehr elegante und aparte Neuheit sind Metallgürtel, die reich mit Steinen besetzt sind und sowohl zur Straße, zu den eleganten, russischen Jacken, als auch zu Blousen getragen werden.

Die neu erschienenen Morgen- und Negligéjacken haben fast durchweg seitlichen Verschluß.

Auch bei den Schlafröcken wird der seitliche Verschluß bevorzugt. Wir sahen einen vollkommen anliegend, mit kurzer runder Schleppe aus taubengrauem Tuch. Derselbe hatte vorne einen schmalen keilförmigen Einsatz aus etwas dunklerem Sammet und riesige übereinander tretende Revers aus elfenbeinweißem Seidenrips. Dieselben schließen seitlich im Taillenschluß, von wo sich der Verschluß des Schlafrockes nach unten fortsetzt.

Die Eislaufcostüme bleiben einfach, fußfreier Rock und den beliebten Spencer aus Fell.

Als besonders elegant gilt es, die Eiscostüme mit bis Kniehöhe gehendem schottischen Sammet zu füttern.

konnten, wenn auch stark beschädigt, erhalten werden. Eine Viertelstunde, nachdem das Feuer bemerkt war, erschien die freiwillige Feuerwehr auf dem Platz und kurz darauf die Wache der städtischen Feuerwehr, deren vereinten Bemühungen es gelang, das Feuer zu lokalisiren. Die Dampfspritze der Hafenfeuerwehrwache brauchte nicht mehr einzugreifen. Die Werkzeuge in dem niedergebrannten Gebäude sind vernichtet oder unbrauchbar geworden. Gebäude und Inventar sind größtentheils versichert. Der niedergebrannte Schuppen war erst vor kurzem erbaut worden.

h. [Feuer.] Auf dem Dampfer „Fortuna“, der in der neuen Mottlau liegt, war heute Mittag im Kohlenraum Feuer entstanden. Beim Anlegen eines Schlauches der Feuerspritze fiel ein Feuerwehrmann ins Wasser, wurde aber sofort herausgezogen. Der Brand wurde schnell gelöscht.

[Polizeibericht für den 23. Dezember.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 6 Obdachlose. — Gefunden: 1 Fünfmarkschein, 1 Broche, 1 Reißzeug, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction, 1 Kiste mit Spielsachen, abzuholen aus dem Polizei-Criminalbureau.

Aus der Provinz.

-e. Zoppot, 23. Dez. Der hiesige Gewerbeverein feierte gestern im Victoria-Hotel mit den Familien der Mitglieder das Weihnachtsfest. Ein schön geschmückter Tannenbaum erstrahlte in der Mitte des Saales in hellem Lichtglanze. Nach einem gemeinschaftlichen Weihnachtsgesange hielt der Vorsitzende, Hr. Dr. Funk, die Festrede. Die reichliche Bescherung der Kinder bereitete diesen große Freude, und die Verloosung der vorher eingesandten Geschenke brachte bei Groß und Klein manche Ueberraschung, während eine Marzipan-Verwürfelung zum Schluß Gelegenheit gab, sein Glück zu versuchen.

Graudenz, 22. Dez. Als der Kaiser gestern den Stadtwald passirte, wurde ihm zwischen der Culmer und Rehdener Chaussee von dem städtischen Förster Langhagel eine eigenartige Ueberraschung bereitet. Herr L. hatte dort über den zu passirenden Fahrweg eine mit Tannenreisern geschmückte Ehrenpforte errichtet, an welcher ein Transparent mit der Widmung: „Sr. Majestät Waidmanns Heil!“ befestigt war. Zu beiden Seiten des Weges hatte sich der Förster L. nebst Familie mit den Arbeitern aufgestellt und brachte bei der Vorbeifahrt dem Kaiser ein Hurrah aus. Ueber diesen unerwarteten waidmännischen Gruß war der Kaiser sehr erfreut und dankte lachend. — Aus Anlaß des Kaiserbesuches hatte die Stadt Graudenz am Dienstag Abend eine glänzende Illumination veranstaltet. Schon als der Kaiser auf der Fahrt von der Feste Courbière nach den Pfaffenbergen zum zweiten Male die Festungs- und Lindenstraße durchfuhr, flammten die Kerzen in den Fenstern, die Feuersterne und Transparente an den Fronten der Häuser auf. Nach Einbruch der Dunkelheit erstrahlten die Straßen in hellem Lichterglanze.

Graudenz, 23. Dez. Der Vorstand der westpreußischen Weidenverwerthungs-Genossenschaft beschloß gestern die Anstellung eines kaufmännischen Beamten und eines Wiegemeisters. Der Vorstand wurde beauftragt, wegen Lieferung des Dampfkessels, der Schäl- und Spaltmaschinen mit leistungsfähigen Fabriken Verträge abzuschließen, ebenso die Anlage eines Feldbahngeleises von der Fabrik bis zum Bahnhofe zu vergeben.

* Es sind in gleicher Diensteigenschaft versetzt worden: die Kataster-Controleure Meding von Bublitz nach Klausthal und Wilhelm Voigt von Flatow nach Bielefeld, sowie der Kataster-Secretär Helmbach in Marienwerder als Kataster-Controleur nach Flatow. Der Kataster-Landmesser Klüwer in Köln ist zum Kataster-Controleur in Bublitz und der Kataster-Landmesser Simon in Königsberg zum Kataster-Secretär in Marienwerder bestellt worden.

Königsberg, 22. Dez. Die conservative Partei hat, wie wir bereits mitgetheilt haben, bei der letzten Versammlung ihrer Mitglieder, welche meistens Anhänger des Bundes der Landwirthe waren, den Rittergutsbesitzer Grafen zu Dohna-Wundlacken als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl für den Wahlkreis Königsberg Land-Fischhausen aufgestellt. Wie die „K. H. Z.“ erfahren hat, gedenkt Graf Dönhoff-Friedrichstein, welcher diesen Wahlkreis seit 18 Jahren ununterbrochen vertreten hat, durchaus nicht, zu Gunsten des neu aufgestellten Candidaten von seiner Candidatur zurückzutreten. Vielmehr wird Graf Dönhoff sich auch diesmal dem Wahlkreise zur Verfügung stellen, zuvor aber noch seinen Wählern Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage erstatten. Wie dieselbe Zeitung ferner vernommen hat, ist bereits ein Comité gebildet, das beschlossen hat, für die Wiederwahl des Grafen Dönhoff thätig zu sein. Graf Dönhoff mußte bekanntlich seiner Zeit wegen seiner Zustimmung zum russischen Handelsvertrag aus der conservativen Partei ausscheiden.

Königsberg, 23. Dez. Herr Landgerichtspräsident Wex-Braunsberg soll, wie die K. Allg. Ztg. mittheilt, für die durch den Tod des Herrn Präsidenten Keßler freigewordene Stelle in Königsberg in Aussicht genommen sein.

* Mohrungen, 22. Dez. Es ist heute Morgen schon telegraphisch gemeldet worden, daß das elfjährige Kind des Besitzers E. in Hagenau, von dem man zuerst angenommen hatte, daß es Selbstmord verübt habe, einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist und daß der Besitzer Schmeier als der That dringend verdächtig verhaftet worden ist. Der Verhaftete gehört zu den beiden Männern, welche die Leiche gefunden haben. Er hat sich durch die Art und Weise, wie er seinen Schwager an dieses entlegene Gebüsch führte, sogleich verdächtig gemacht. Es sollen aber auch noch andere Verdachtsmomente vorhanden sein. Das Kind ist in schrecklicher Weise zugerichtet, alsdann erdrosselt und an einem Bindfaden aufgeknüpft worden. Der muthmaßliche Thäter ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

Neuhausen, 21. Dez. Einen rohen Scherz leisteten sich am Sonntag Abend einige Gespannknechte aus Neuhausen, welche, nachdem sie den Scharwerker S. im dortigen Kruge zuerst sinnlos trunken gemacht hatten, denselben in ihre Mitte nahmen, um ihn angeblich nach seiner Behausung zu bringen. Unterwegs jedoch warfen sie ihm einen großen Futtersack über, banden diesen zu und befestigten ihn an der neben der Dorfstraße stehenden Pumpe, so daß S. mit den Beinen und halbem Leibe in der unterhalb jener eingegrabenen Wassertonne stak; nachdem sie ihm sodann noch eine „kleine Douche“ hatten angedeihen lassen, entfernten sie sich hohnlachend und ließen S. in seiner hilflosen Lage allein zurück. Erst zwei Stunden später wurden Vorüberfahrende auf seine Hilferufe aufmerksam und befreiten den bereits Halberstarrten, der seitdem das Bett hütet.

Vermischtes.

Das Leben der Prinzen in Plön.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind aus der Kadettenanstalt in Plön zu den Weihnachtsferien nach Hause gekommen, das Fest im Kreise der Familie zu feiern und sich zu erholen. Die Prinzen führen ein streng geregeltes Leben in Plön und die Anforderungen, die man ihnen zumuthet, sind höher, wie sie sonst in den Schulen an Knaben gleichen Alters gestellt werden. Schon um 6 Uhr Morgens müssen sie das Bett verlassen, da um 7 Uhr der Unterricht beginnt, der bis 12 Uhr währt. Derselbe erstreckt sich auf alle Gymnasialfächer, doch hat es bei diesen Fächern nicht sein Bewenden, sondern es giebt verschiedene Unterrichtsgegenstände, die nicht im Rahmen des Schulunterrichts liegen, für die aber besondere Lehrer engagirt sind. So kommt beispielsweise alle 14 Tage der Concertmeister Kopetzski aus Hamburg nach Plön, um dem Kronprinzen, der ein recht guter Violinspieler zu werden verspricht, Unterricht im Violinspielen zu ertheilen. Nach Beendigung des Unterrichts beschäftigen sich die Prinzen mit den verschiedenen Leibesübungen. Da wird geturnt oder exercirt, im Sommer werden auf dem großen Plönersee Ruderpartien unternommen, oder es wird in der auf der halb gestreckten Halbinsel liegenden Badeanstalt geschwommen. Zuweilen unternehmen die Prinzen mit ihren Erziehern längere Radfahrten in die herrliche Umgebung oder sie machen einen Spazierritt. Nachmittags tummeln sich die Prinzen in der Regel mit den übrigen Kadetten auf der Reitbahn, doch ist diese Zusammenkunft mit den Zöglingen der Anstalt nicht Regel, sondern sie richtet sich je nach den Umständen.

Es scheint, als ob es dem Prinzen Eitel Fritz Spaß macht, von Fremden nicht erkannt zu werden. Schon oft hat es der Zufall gefügt, daß beim Spazierengehen der beiden Brüder der Kronprinz seinem jüngeren Bruder um ein Stück vorausgeeilt war. In mehreren dieser Fälle sind Fremde an den Prinzen herangetreten und haben ihn gebeten, ihnen den Kronprinzen zu zeigen. Lächelnd wies dann der Prinz auf seinen Bruder und sagte: „Da vorn geht er!“ Kommen die Brüder ins Schloß zurück, so sagt Eitel Fritz mit komischem Ernst: „Es ist sonderbar, immer fragt man nach dem Kronprinzen, von mir will niemand etwas wissen!“

Ueberall, wohin die Prinzen kommen und wo man sie erkennt, sind sie wegen ihres liebenswürdigen Wesens beliebt. Auf einem Spazierritte kamen sie in ein Dorf der Umgegend. Die vielen ausgesteckten Flaggen machten sie neugierig, denn sie konnten kaum annehmen, daß es ihretwegen geschehen sei. Auf ihre Frage erklärte man ihnen, daß die Fahnen zur Hochzeitsfeier zweier Dorfbewohner ausgehangen seien. Die Prinzen ließen sich das Haus des Brautpaares zeigen, ritten dorthin, sprangen vom Pferd und traten ins Haus ein. Als das Brautpaar erschienen war, statteten sie unter Nennung ihres Namens ihre Glückwünsche ab, die darzubringen sie nicht hätten versäumen wollen, da sie zufällig im Dorfe anwesend seien.

Kleine Mittheilungen.

* [Ueber einen schweren Jagdunfall] wird aus Andernach berichtet: Freiherr v. Solemacher-Antweiler zu Namedy wurde auf der Treibjagd des Fürsten zu Wied von einem Jagdtheilhaber in die rechte Schulter und in die Nase geschossen. Der Patient mußte in die Klinik zu Bonn übergeführt werden.

München, 23. Dez. (Tel.) Durch den Einsturz des Gewölbes des Neubaues des bürgerlichen Brauhauses in Ingolstadt sind zwei Arbeiter getödtet und fünf verletzt worden.

Dortmund, 22. Dez. Auf der Zeche „Kaiserstuhl II“ hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bis jetzt sind acht Todte und sieben Verletzte zu Tage gefördert. Im ganzen sind durch das Unglück etwa zwanzig Mann betroffen.

Petersburg, 23. Dez. (Tel.) In Dorpat ist beim Bau einer katholischen Kirche das Gewölbe über dem Altarraum eingestürzt. Sämmtliche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Fünf sind todt, mehrere schwer verletzt. Der Ort der Katastrophe gewährt einen schauerlichen Anblick.

Konstantinopel, 23. Dez. Die Erdbewegungen im Vilajet Smyrna dauern mit wachsender Intensität fort. Die verursachten Schäden sind bedeutend. Viele Menschen sind ums Leben gekommen.

Kunst und Wissenschaft.

* [Ein Wettkampf der Militärkapellen.] In Wien soll im nächsten Jahr Ende Mai aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef ein Wettkampf von Militärkapellen der verschiedenen Armeen Europas stattfinden. Am ersten Tage wird der eigentliche Wettkampf vor sich gehen, und zwar in einem geschlossenen Raume. Die österreichischen Kapellen werden außer Curs bleiben. Die Jury wird aus Musikern der verschiedenen Länder Europas bestehen. Als Preise sind 5000, 4000, 3000, 2000, und 1000 Kronen festgesetzt.

München, 22. Dez. Eine Deputation der philosophischen Fakultät der Universität überreichte heute auf Grund eines Facultätsbeschlusses der Prinzessin Therese das Diplom als Dr. phil. honoris causa.

Prinzessin Therese ist das dritte Kind des Prinzregenten Luitpold und seiner verstorbenen Gemahlin Augusta, geb. Erzherzogin von Oesterreich-Toscana; sie ist am 12. November 1850 geboren, Ehrendame des baierischen Theresien-Ordens, Oberste Vorsteherin und Aebtissin des königl. Damenstiftes zur heiligen Anna in München und Ehrenmitglied der königl. baierischen Akademie der Wissenschaften.

Standesamt vom 23. Dezember.

Geburten: Eigenthümer Gustav Engel, S. — Vorarbeiter Gustav Lemke, S. — Arbeiter Friedrich Karth, T. — Magistrats-Kanzlist Gustav Göhn, T. — Bureaudiener Adalbert Wycznski, S. — Schiffsbauarbeiter Hermann Jurczyk, T. — Arbeiter Heinrich Klatt, T. — Arbeiter Gustav Schulz, S. — Arbeiter Franz Reikowski, S. — Kutscher Hermann Wohlgemuth, T. — Arbeiter Heinrich Radtke, S. — Kaufmann Moritz Schultz, S. — Schmiedegeselle Johann Neumann, S. — Arbeiter Johann Buchna, T. — Unehel.: 3 T.

Aufgebote: Königl. preußischer Reg.-Assessor Dr. Friedrich Karl Leo Coze zu Posen und Anna Emma Kämper zu Straßburg. — Eisenbahnhilfswagenmeister Franz Polakiewicz hier und Martha Henriette Ornonka zu Neumark. — Regierungs-Baumeister Adolf Wilhelm Pistor hier und Elisabeth Auguste Martha Wengler zu Hannover. — Reichsbank-Assistent Paul Georg Matthes zu Elberfeld und Maria Hermine Ringes zu Wesel. — Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Krause und Marianna Konkol, beide hier. — Maurergeselle Heinrich Wilhelm Karsten Post und Alma Emma Johanna Liedtke, beide hier.

Heirathen: Opernsänger Emil Davidsohn und Johanna Juch. — Eisendreher Heinrich Marx und Emma Radischewski. — Arbeiter Wilhelm Böhm und Maria Lemke, sämmtliche hier. — Gutsbesitzer Rudolf Behrendt zu Friedheim und Agnes Woesner, hier.

Todesfälle: T. des Seemanns Richard Müller, 9 J. 6 M. — Wittwe Johanna Henninges, geb. Radtke, fast 79 J. — Wittwe Wilhelmine Graf, geb. Spendowski, 67 J. — Bahnarbeiter Anton Albrecht Bartsch, 56 J. — Wittwe Ernstine Buchhardt, geb. Nowke, 63 J. — T. d. Arbeiters Robert Gohr, 3 Tage. — Tischlerges. Friedrich August Chlechowicz, 35 J. — Kahnschiffer Felix Joseph Ostrowski, 37 J. — T. des Sergeanten und etatsmäßigen Hautboisten im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Paul Bendikowski, 3 M.

Letzte Telegramme.

Berlin, 23. Dez. Zur Begleitung des Prinzen Heinrich auf seiner ostasiatischen Reise ist der Corvettencapitän Müller befohlen worden.

Frankfurt, 22. Dez. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Newyork meldet, hat Japan seinen Protest gegen die Annexion von Hawai durch die Union zurückgezogen.

London, 23. Dez. Eine Meldung der „Times“ aus Kobe von gestern bestätigt, daß die Nachricht von der Besetzung von Port Arthur durch die Russen das japanische Ministerium in Aufregung versetzt habe. Es wurden lang andauernde Cabinetssitzungen abgehalten, an denen auch Vertreter des Militärs Theil nahmen. Zudem hat das Ministerium wegen der ablehnenden Haltung des Landtages gegenüber seinen Steuervorschlägen innere Schwierigkeiten zu überwinden.

Handelstheil.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 23. Dezember.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Spiritusloco	37,10	37,40	1880 Russen	103,00	102,80
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	67,20	67,20
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe ..	94.75	94,50
4% Reichs-A.	103.20	102,90	5% Mexikan.	91,90	91,75
3½% do.	103,20	102,90	6% do.	96,90	96,70
3% do.	97,20	97,10	5% Anat. Pr.	93,30	93,70
4% Consols	103,10	102,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,10	102,90	Actien ...	94,75	94,75
3% do.	97,50	97,50	Franzos. ult.	142,00	141,75
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr..	100,10	100,10	Gronau-Act.	190,00	188,50
do. neue .	99,90	100,00	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,60	82,30
Pfandbr..	92,50	92,00	do. St.-P.	120,50	—
3½%pm.Pfd.	100,25	100,20	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	174,00	173,80	St.-Act...	101,00	101,00
Darmst. Bk.	157,25	156,60	do. St.-Pr.	106 50	106,50
Danz. Priv.-			Harpener	190,00	189,80
Bank ...	144,00	144,00	Laurahütte	184.00	182,10
Deutsche Bk.	206,90	206,60	Allg.Elekt.G.	277,00	276,00
Disc.-Com.	199,50	198,80	Barz.Pap.-F.	196,75	197,00
Dresd.Bank	159,40	158,60	Gr.B.Pferdb.	465,50	461,00
Oest.Crd.-A.			Oestr. Noten	169,45	169,45
ultimo ..	220,10	219,60	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,60	94,50	Cassa ...	216.25	216,45
3% ital. gar.			London kurz	20,35	—
Eisenb.-Ob.	58,25	58,25	London lang	20,205	—
4% öst.Gldr.	103,00	102,90	Warschau ..	—	215,95
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	—	215,85
4 Rente 1894	91,90	92,10	Petersb.lang	—	213,40
4% ung.Gdr.	103,10	102,90			

Tendenz: fest. — Privatdiscont $4\frac{1}{2}$.

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse war entschieden fest in Folge der Beruhigung in politischer Hinsicht und in Folge des Rückganges des Zinssatzes für Ultimogeld. Auch zeigte sich für Bankactien Stücke-Bedarf zum Ultimo, während auf Kohlenactien die Erhöhung der oberschlesischen Kohlenpreise günstig einwirkte. Große Berliner Pferdebahn bedeutend höher auf die Genehmigung des Kaisers zur Umwandelung in den elektrischen Betrieb. Auch elektrische Gesellschaften höher. Sonstige Werthe meist still, aber gut behauptet.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Der Getreidehandel war hier auch heute wieder recht still, aber die Stimmung trotz flauer Depeschen aus Nordamerika und Frankreich ziemlich fest. Für Weizen ist der Preisstand so gut wie unverändert, für Roggen eher eine Kleinigkeit besser. Hafer verkauft sich zwar schwerfällig, wird jedoch sehr fest gehalten. Rüböl genießt geringe Beachtung. Für 70 er Spiritus loco ohne Faß wurde 37,10 M, für 50 er 56,20 M bezahlt. Das Angebot war ziemlich groß, gleichwohl ist im Lieferungshandel eine Preisbesserung bemerkbar.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 23. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 759 bis 766 Gr. 187—188 M bez.
inländisch bunt 687—753 Gr. 158—180 M bez.
transito bunt 708—732 Gr. 139—144½ M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 673—729 Gr. 130—136 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 606—656 Gr. 90—98 M bez.
transito kleine 609 Gr. 88 M bez.
ohne Gewicht 78 M bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 100 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 139 M bez.
Mais per Tonne von 1000 Kgr. transito 79 M bez.
Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 113 M bez.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 67 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,10 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,15 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,27½ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 23. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur +3° R. Wind: SW.

Weizen war heute bei kleiner Zufuhr unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt sehr krank 687 Gr. 158 M, bunt zerschlagen 718 Gr. 160 M, hellbunt krank 737 Gr. 180 M, hochbunt glasig 759 und 764 Gr. 187 M, weiß 766 Gr. 188 M, für polnischen zum Transit bunt feucht 708 Gr. 139 M, bunt 732 Gr. 144 M, hellbunt 729 Gr. 144,50 M, hellbunt krank 713 Gr. 139 M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer krank 673 Gr. 130 M, 697 Gr. 132 M, mit etwas Geruch 723 Gr. 134 M, 714 Gr. 135 M, 726 Gr. und 729 Gr. 136 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit große 606 Gr. 90 M, 615 Gr. u. 618 Gr. 91 M, 618 Gr. und 621 Gr. 92 M, 650 Gr. 97 M, 656 Gr. 98 M, kleine 609 Gr. 88 M, Futter- 78 M per Tonne. — Hafer inländ. 139 M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit Futter- 100 M per Tonne gehandelt. — Mais russ. zum Transit 79 M per Tonne bez. — Rothklee 33½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Weizenkleie feine 3,85 M, etwas besetzt 3,80 M, grobe 4,05 M, extra grobe 4,10 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus flau. Contingentirter loco 55½ M bez. nicht contingentirter loco 36 M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 23. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 35,20 M Gd., Dezbr. nicht contingentirt 35,00 M Gd., Dezbr.-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 36,50 M Gd.

Kaffee.

Havre, 22. Dez. Kaffee. Good average Santos per Dezember 39,00, per Januar 39,50, per März 40,00. Kaum behauptet.

Petroleum.

Bremen, 22. Dez. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 4.95 Br.

Antwerpen, 22. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14½ bez. u. Br., per Dez. 14½ Br., per Januar 14¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 22. Dez. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 30¼ Pf.

Liverpool, 22. Dez. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Willig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Dezbr.-Januar $3\frac{9}{64}$—$3\frac{10}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $3\frac{9}{64}$ Käuferpreis, Februar-März $3\frac{9}{64}$—$3\frac{10}{64}$ do., März-April $3\frac{10}{64}$—$3\frac{11}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $3\frac{11}{64}$—$3\frac{12}{64}$ do., Mai-Juni $3\frac{12}{64}$—$3\frac{13}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3\frac{14}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3\frac{15}{64}$ do., August-Septbr. $3\frac{16}{64}$ do., Sept.-Okt. $3\frac{17}{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 22. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 5½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 3½ d.

Meteorologische Depesche vom 23. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	770	S	1	heiter	5
Aberdeen	776	NW	2	halb bed.	—5
Christiansund	777	OSO	3	Schnee	1
Kopenhagen	772	NW	2	heiter	0
Stockholm	772	N	4	wolkenlos	—3
Haparanda	768	N	4	wolkenlos	—12
Petersburg	757	NNO	2	heiter	—5
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	772	SSO	5	wolkenlos	9
Cherbourg	774	O	2	wolkenlos	2
Helder	778	SSO	1	heiter	—3
Sylt	774	NW	2	bedeckt	2
Hamburg	774	WNW	3	bedeckt	3
Swinemünde	771	WNW	3	wolkenlos	1
Neufahrwasser	768	WNW	4	bedeckt	2
Memel	765	NNW	3	Regen	2
Paris	776	NO	1	wolkenlos	—5
Münster	770	still	—	Nebel	—3
Karlsruhe	777	NO	3	wolkenlos	—7
Wiesbaden	777	O	2	wolkenlos	—6
München	775	SO	3	wolkenlos	—9
Chemnitz	776	WNW	2	bedeckt	—1
Berlin	773	W	4	Regen	1
Wien	771	W	2	bedeckt	—
Breslau	773	W	4	Schnee	0
Il d'Aix	773	O	4	wolkenlos	—1
Nizza	773	O	1	wolkenlos	2
Triest	774	O	5	wolkenlos	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet, welches sich von der Nordsee südwärts bis über die Alpen hinaus erstreckt, hat langsam an Höhe abgenommen. Eine Depression lagert über dem nördlichen Rußland, so daß im Ostseegebiete nördliche bis westliche Winde wehen. In Deutschland ist das Wetter im Norden bei westlichen Winden trübe und wärmer, im Süden bei nordöstlicher Luftströmung heiter und kälter; in den nördlichen Gebietstheilen herrscht Thauwetter, in den südlichen mäßiger Frost.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 23. Dezember, 8 Uhr Morgens.

(Telegramm.)

Memel: Wenig dünnes Eis, Schiffahrt unbehindert.

Frisches Haff bis Königsberg: Fahrwasser mit starkem Eis bedeckt. Schiffahrt beschwerlich, für Segelschiffe geschlossen.

Frisches Haff bis Elbing: Vereinzelt dünnes Treibeis, Schiffahrt wenig behindert. Segelschiffe Dampferhilfe. Elbingfluß eisfrei.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	768,6	+ 1,5	NNW., flau; bez. neblige Luft.
23	12	769,2	„ 2,9	N., ganz „ „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an (24317
Oberlehrer Dr. Wilhelm und Frau.
Thorn, den 22. Dez. 1897.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Jenny", ca. 29./31. Dezbr.
SS. „Brunette", ca. 3./6. Januar.
SS. „Mlawka", ca. 4./6. Jan.
SS. „Blonde", ca. 11./13. Jan.
SS. „Annie", ca. 13./16. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (24327
SS. „Blonde" ca. 1./5. Jan.

Th. Rodenacker.

Vermischtes.

Für
den Weihnachtstisch!
Die Geisha.
Operette von Jones.
Klavierauszug mit Text, Klavierauszug ohne Text, Potpourris — Walzer, Textbuch etc. etc., sowie billige Bandausgaben, brochirt und in eleganten Einbänden in reicher Auswahl, vorräthig bei

Hermann Lau,
Musikalienhandlung,
Langgasse Nr. 71.

Frische
Schellfische
empfiehlt (24311
A. Fast.

Bindfaden!
Fabrik-Niederlage zu Engros-Preisen bei (23822
W. J. Hallauer,
Langgasse 36.

Austern!
E. A. Kauer,
17, Jopengasse 17.

---

ff. **Cognac-Kirschen,**
ff. helle
Mignon-Chocoladen,
ff. dunkle
Dessert-Chocoladen,
aus der Fabrik von Riese u. Piotrowski, Warschau, empfiehlt
S. Plotkin,
Danzig, Langenmarkt 28.

Um zu räumen!
Champagner.

Germaniasect	p. Flasche	1,60 M
Kabinetsect	„ „	1,75 M
Kaisersect	„ „	1,90 M
Fleur de Sillery	„ „	2,00 M
Carte blanche	„ „	2 25 M
Söhnlein & Co.	„ „	3,00 M
Vollmeyer & Co.	„	3,50 M

empfiehlt (24323
solange der Vorrath reicht
N. Pawlikowski,
Inhaber: M. Kochanski,
Hundegasse 120.

Lebende
Teichkarpfen,
Pfund 80 ₰.
feinster Silberlachs,
Pfund 1 M,
Anschnitt à ℔ 1,20 M.
Ia Astrachaner und Weichselcaviar,
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Junge fette Gänse, à Pfund 60 Pf.,
junge fette Enten, à Pfund 70 Pf.,
neue Sendung heute eingetroffen,
junge fette Puten,
junge fette Kapaunen,
Poularden, Fasanen, Perlhühner,
Reh,
Hasen 3,00 Mark, gespickt 3,50 Mark
empfiehlt (2661
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Großen Posten Qualitäts-Cigarren,
Sumatra-Ausschuß, bisheriger Engros-Preis M 45,50 per Mille, verkaufe, um schnell damit zu räumen, jetzt a M 40,— per Mille. Einzelne Probekisten gebe a M 4,— ab.
Gustav Gawandka, Danzig, Breitgasse 10.
Bestellungen bitte in meinen Weinkellereien, Eingang Kohlengasse, abgeben zu wollen. (24215

Gestrickte
Herren- u. Damen-Westen,
Strümpfe und Socken,
Handschuhe,
nur beste Fabrikate, billigst.
W. J. Hallauer.

Die Weinhandlung
Gustav Gawandka,
Danzig, Breitgasse 10, Eing. Kohlengasse,
empfiehlt zur Zeit ihre vorzüglich entwickelten echten, garantirt reinen **Bordeaux-Weine.**

Rum, Arak, Cognac, Punschessenzen!

1893er Portets	1,20	p. Fl.
1893er St. Julien Cantat	1,30	„ „
1893er Listrac Medoc	1,50	„ „
1893er Margaux Medoc	1,75	„ „
1893er Chateau Ht. Vigneau	1,75	„ „
1893er Clos Léoville	2,00	„ „
1893er Chateau Pape Clement	2,50	„ „
1893er Chateau La Ferrade Graves	3,00	„ „

Preise incl. Flasche.

Mosel-, Rheinweine, Ungarweine, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, vorzügliche Qualitäten zu solidesten Preisen.

Rum, Arak, Cognac, Punschessenzen!

Wie im Vorjahre (Große Krämergasse 10) ist jetzt wieder eine
Weihnachts-Ausstellung
bedeutend zurückgesetzter Waaren
Albums, Necessaires, Ledertaschen, Bilderrahmen, Stöcke, Schreibzeuge etc. etc.
29 Jopengasse 29
eröffnet. (Die Preise sind bis unter die Hälfte und 1/3 des Werthes zurückgesetzt!) (24112

Ausstellung
von
Fahrrädern,
nur 1898 er Modelle,
von dem eleganten Bahnrenner bis zur solidesten u. billigsten Tourmaschine.
Größte Auswahl am Platze, als:
„Adler", „Wandrer", „Naumanns Germania", „Phänomen", „Opel", „Premier Helical", „Brennabor"
Von ausländischen Fabrikaten ebenfalls nur das Beste:
„Acatene" (ohne Kette),
„Columbia", vornehmstes amerik. Rad.
Käufer erhalten in meinem **Velodrom,** Straußgasse Nr. 6, gratis Unterricht.
Moderne Knaben- und Mädchenräder.
Herm. Kling,
Milchkannengasse 23.

In meinem Verlage erschien und empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk:
Verkannt. — Taubstumm.
Erzählungen
einer
Danzigerin.
Preis 2 Mk.
Verlag von Franz Brüning,
Hundegasse 41.
Dieselbe Buchhandlung empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an Jugendschriften und Geschenkwerken für den Weihnachtseinkauf. (24294

Kleider-, Kopf-, Hut- u. Taschenbürsten,
Kopf-Kardätschen,
Garnituren in Elfenbein, Schildpatt, Büffelhorn, Perlmutter etc.,
Reise-Necessaires,
Rasir-Etuis, Brenn-Etuis, Nagel-Etuis, Taschen-Etuis,
Reiserollen, Kammkasten,
Rasirmesser und Streichriemen,
Schildpatt-Einsteckkämme und Nadeln
in blond und dunkel,
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämme
in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Gummi 2c.,
Toilette- und Badeschwämme, Lufahschwämme,
Damen-Toilette-Spiegel, dreitheilig,
Toilette-Spiegel mit und zur Malerei,
Patent-Hand- und Rasir-Spiegel,
Parfümerien, Toilette-Seifen, Cartonnagen,
Echt Eau de Cologne,
Lingner's Zahn- und Mundwasser „Odol"
empfiehlt (23432
W. Unger,
Langenmarkt Nr. 47, neben der Börse.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle in anerkannt besten Qualitäten:
Regenschirme
in Seide und Halbseide von 1—36 Mk.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
(24326

Felix Gepp, Brodbänkengasse 49,
gegenüber der Gr. Krämergasse,
empfiehlt bei Weihnachtseinkäufen sein überaus großes Waarenlager zu **billigsten Preisen.**
Spazierstöcke, lange und kurze Tabakpfeifen, Shagpfeifen, echt Wiener Meerschaum-Cigarren- u. Cigarettenspitzen, Weichsel- und Bernsteinspitzen, Elfenbein- und Bernsteinschmuckwaaren, sowie diverse Elfenbeinwaaren, Portemonnaies, Cigarren- und Cigarettentaschen, Manschetten- und Chemisettknöpfe, alle Sorten Kämme, Nadeln und Bürsten, Schach- und Dominospiele, Schach- und Dambretter, Spielmarken und Teller, Kartenpressen, Feuerzeuge, Tabakdosen, Tabaks-, Cigarren- und Spielmarkenkasten, Garnwinden, Zeitungshalter, Croquetspiele, Butterformen u. s. w. Gleichzeitig mache ein hochgeehrtes Publikum auf meine Werkstatt aufmerksam; es werden sämmtliche Drechslerarbeiten von Elfenbein, Holz, Kautschuck, Knochen u. s. w. auf Bestellung angefertigt, sowie Schnitzereien in Elfenbein, Holz u. s. w. Um große wie kleine Aufträge, sowie recht regen Ankauf bittet ergebenst.
Felix Gepp, nur Brodbänkengasse No. 49, gegenüber der Gr. Krämergasse.

Präsent-Cigarren
reellster Qualität in
hübschen Kistchen
mit 25, 50 u. 100 Stck. von 1 Mark an empfiehlt
R. Knabe,
vereidigt. Sachverst. der Cigarrenbranche,
Langgasse 21, Eingang Postgasse. (2666

Tuch-Reste
in kleinen Metermaassen zu Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern, welche sich als passende und praktische Weihnachts-Geschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Parquet-Bohnerbürsten
in reiner Borstenwaare,
Teppichfegmaschinen,
Fußbürsten.
Neu! Neu!
Verstellbarer Federbesen,
zum Reinigen von Zimmerwänden, Plafonds, Gemälden, Gobelins, Stuckverzierungen 2c.
empfiehlt (24069
W. Unger,
Langermarkt 47, neben der Börse.

Coniferengeist,
altbekanntes und berühmtes Zimmerparfüm, das einzig wirklich gute Präparat dieser Art, in Fl. à 0,75, 1,25 und 3,00 M, sowie
praktische Zerstäuber
von 0,30 bis 10 M empfiehlt (24322
Carl Lindenberg,
Kaiser-Drogerie,
Breitgasse Nr. 131/32.

Werthvollste Weihnachtsgeschenke.
Fabrikate prämiirt in Wien, Berlin, Philadelphia.
Regenschirme in elegantester Ausführung
in Seide 3, 4, 5, 6 M, in schwerster Seide 10, 11, 12 M u. h., in Lasting und Gloria von M 1 bis 1,50, 3—5 M u. h.
Gummischuhe, russ. Gummiboots,
bekannt dauerhaft und billigst.
Schirmfabrik **A. Walter,** Matzkausche g.
vormals Alex. Sachs.

Ad. Zitzlaff,
10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse 10.
Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,
fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.
Fertige Mädchenkleider für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.
Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.
Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten!

Photographisches Atelier
Gebr. Rogorsch,
Danzig, 56 Vorstädtischen Graben 56.
Atelier für Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft- und Industrie-Aufnahmen. Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Kohledruck.
Aufnahmen nach außerhalb
jederzeit ohne jede Preiserhöhung. Postkarten mit Portraits und Landschaften. Civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs, Familienfestlichkeiten, auch Abends bei Magnesiumlicht. (22743

Vergnügungen.

Christlicher Familien-Abend.
Am Dienstag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, findet im im grossen Saale des Schützenhauses
ein christlicher Familien-Abend
statt, unter Mitwirkung des Gesangchors der christl. Vereinigung. Vorträge werden gehalten von d. Herren Generalsuperintendent D. Doeblin und Consistorialrath D. Franck. (24302
Der Vorstand des ev. Vereins. D. Franck.

Loge: Zur Einigkeit.
Sonntag, den 26. Dezember 1897, präcise 7 Uhr:
Gesellschaftsabend
Die Einlaßkarten für Gäste pro 1896/97 haben keine Gültigkeit mehr und sind für die Saison 1897/98 zu erneuern bei **Felix Kawalki,** Langenmarkt 32. (24068

Raths-Keller.
Heute Donnerstag, den 23. Dezember,
und morgen:
Großes Concert
der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Direction: R. Lehmann, Königl. Musikdirigent.
Anfang 8 Uhr. (24117

Sängerheim.
Heute:
Familien-Abend.
Letzte Marzipan-Gratis-Verloosung. (2628

Weihnachtsfeier
des Ortsvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter, H. D., Danzig, am Sonntag, 2. Weihnachtsfeiertag, Nachmittags 3 Uhr, Breitgasse 83.
Mitglieder können die restirenden Beiträge bezahlen und den Regulator in Empfang nehmen.
Der Ausschuß. (2667

Kurhaus u. Pensionat
„Zinglershöhe",
jetzt Besitzer **Eugen Deinert.**
Anerkannt schönster Aussichtspunkt.
Comfortable eingerichtete Räumlichkeiten, für Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w. besonders geeignet.
Dejeuners, Diners und Soupers
auch außer dem Hause.
Bad im Hause. Fernsprecher 488.

Verloren, Gefunden.

1 junger schwarzer Pudel
ist seit Dienstag, den 21. d. Mts., abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzug. Beutlergasse 7, II.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22944 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 23. Dezember 1897 (Abend-Ausgabe).

Danziger kirchliche Nachrichten

für Freitag, den 24. Dezember (Heiligenabend).

Schulhaus zu Langfuhr, 5 Uhr Abends, lithurgische Andacht Herr Pfarrer Lutze.

Schidlitz, Klein-Kinder-Bewahranstalt. Nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier im Confirmandenzimmer. Vor allem sind solche, welche nicht den heil. Abend in einer Familie feiern können, herzlich eingeladen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 23. Dez. Inländisch 40 Waggons: 1 Gerste, 2 Hafer, 26 Roggen, 11 Weizen. Ausländisch: 35 Waggons: 4 Erbsen, 15 Gerste, 1 Hanfsaat, 1 Kleesaat, 5 Kleie, 6 Rübsaaten, 8 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 22. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos, holsteinischer loco 180—188. — Roggen geschäftslos, mecklenburger loco 140—152, russ. loco ruhig, 109. — Mais 99. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Dezbr.-Jan. 22⅜ Br., per Jan.-Febr. 22 Br., per Febr.-März 21¼ Br., per März-April 21 Br. — Kaffee behpt. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,75 Br. — Schneeluft.

Wien, 22. Dez. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,80 Gd., 11,82 Br. — Roggen per Frühjahr 8,79 Gd., 8,81 Br. — Mais per Mai-Juni 5,68 Gd., 5,70 Br. — Hafer per Frühjahr 6,69 Gd., 6,71 Br.

Wien, 22. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierr 102,00, österr. Silberr. 102,00, österr. Goldr. 121,30, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 121,55, ungar. Kronen-Anleihe 99,60, Oester. 60 Loose 143,00, türkische Loose 59,00, Länderbank 216,00, österreichische Creditb. 350,15, Unionbank 290,75, ungar. Creditb 377,50, Wiener Bankv. 253,50, Böhm. Nordb. 258, Buschtiehrader 567, Elbethal-Bahn 259,00, Ferdinand-Nordbahn 3410,00, österreichische Staatsbahn 333,75, Lemberg Czernowitz 292,50, Lombarden 77,50, Nordwestbahn 244,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 129,75, Tabak-Actien 147,50, Amsterdam 99,45, deutsche Plätze 58,97½, Londoner Wechsel 120,10, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,54, Marknoten 58,97½, russische Banknoten 1,27⅞, Bulgar. (1892) 111,80, Brüxer 284,00, Tramway 453.

Pest, 22. Dez. Productenmarkt. Weizen loco ruhig. per Frühjahr 11,94 Gd., 11,96 Br., per September 9,33 Gd., 9,35 Br. Roggen per Frühjahr 8,63 Gd., 8,65 Br. Hafer per Frühjahr 6,36 Gd., 6,38 Br. Mais per Mai-Juni 5,42 Gd., 5,43 Br. Kohlraps loco 13 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 22. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. per März 227, per Mai 219. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine behauptet, per März 132, per Mai 128. — Rüböl loco 28½, do. per Mai 27⅜ nom.

Paris, 22. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Dezbr. 29,25, per Januar 29,10, per Januar-April 28,95, per März-Juni 28,55. — Roggen ruhig, per Dezember 18,25, per März-Juni 18,75. — Mehl fallend, per Dezbr. 60,65, per Jan. 60,85, per Januar-April 60,85, per März-Juni 60,35. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 56,75, per Januar 57,00, per Januar-April 57,50, per Mai-August 56,75. — Spiritus fest, per Dezbr. 42,75, per Januar 42,75, per Januar-April 42,75, per Mai-August 42,75. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Dez. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,12, 5% italien. Rente 96,27, 3% portug. R. 20,70, 4% Russen 94 66,85, 3% Russen 96 94,50, 4% Serben 66,50, 4% span. äußere Anleihe 61⅝, convertirte Türken 21,82, Türken-Loose 109,50, 4% türkische Prioritäts-Obligationen 1890 452,00, Türkisch. Tabak 313,00, Meridionalbahn 693,00, Banque de France 3740,00, Banque de Paris 890,00, Banque Ottomane 559,00, Credit Lyonn. 798,00, Debeers 734,00, Lagl. Estat. 101,00, Rio Tinto-Actien 631,00, Robinson-Actien 212,50, Suezkanal-Actien 3312, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel auf Italien 4½, Wechsel London kurz 25,22½, Cheques auf London 25,24½, do. Madrid k. 372,00, Cheq. a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 37,00.

London, 22. Dez. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consf. 112⅝, ital. 5 % Rente 94⅞, Lombarden 7¼, 4 % 89er Russen 2. Serie 104¼, convert. Türken 21⅝, 4 % ungarische Goldrente 102¾, 4 % Spanier 61¼, 3½ % Aegypter 102¼, 4 % unific. Aegypter 106½, 4¼ % Trib.-Anl. 107⅞, 6 % consf. Mexik. 96¼, Neue 93. Mexik. 92¼, Ottoman-B. 12¼, de Beers neue 28⅞, Rio Tinto neue 24⅞, 3½ % Rupees 61⅞, 6 % fund. argent. Anleihe 88⅞, 5 % argent. Goldanleihe 93¾, 4½ % äuß. Arg. 62, 3 % Reichs-Anl. 96¼, griech. 81. Anleihe 34, do. 87. Monopol-Anleihe 35, 4 % Griechen 89. 26½, bras. 89er Anleihe 60¾, Platzdiscont 3, Silber 26 5/16, 5 % Chinesen 97, Canada-Pacific 83⅝, Central-Pacific 12⅜, Denver Rio Pref. 46⅞, Louisville und Nashville 58⅛, Chicago Milwaukee 97⅞, Norf. West Pref. neue 49⅛, North. Pac. 60½, Newy. Ontario 16⅛, Union Pacific 26⅜, Anatolier 92½, Anaconda 5, Incandescent (neue) 1.

London, 22. Dez. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.

London, 22. Dez. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14 340, Gerste 3700, Hafer 2040 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. Von schwimmendem Getreide Gerste ⅛ sh. höher, gemischter amerikanischer Mais ⅛ sh. niedriger.

London, 22. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig. Schwimmender Weizen nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich.

Newyork, 22. Dez. Wechsel auf London i.G. 4,81½, Rother Weizen loco 0,99⅜, per Dezbr. 0,99⅝, per Januar 0,98⅛, per Mai 0,93⅝, ¼ höher. — Mehl loco 3,95. — Mais per Dez. 32⅝. — Zucker 3⅝.

Chicago, 21. Dez. Weizen fallend einige Zeit nach Eröffnung in Folge großer Ankünfte, dann lebhafte Reaction auf Käufe für den Export; später in Folge dringenden Angebots abermalige Abschwächung. Schluß kaum stetig.

Mais anfangs steigend auf Deckungen und abnehmende Eingänge, später in Folge der Mattigkeit des Weizens niedriger. Schluß willig.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 23. Dezember

Bullen 15 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25 M., 3. gering genährte Bullen 23 M. Ochsen 7 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 30 M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete —, ältere ausgemästete Ochsen — M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen — M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 5 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben — M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 22—24 M., 5. gering genährte Kühe und Kalben — M. Kälber 18 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 36—38 M., 3. geringe Saugkälber 30—33 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 25 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 96 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 M., 2. fleischige Schweine 43 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 40—41 M., 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Dez. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 708 Gr. 178 M., 733 und 743 Gr. 182 M., 772 Gr. 186 M., 792 Gr. 187 M., 765 Gr. 188 M bez., bunter 722 und 735 Gr. 180 M., 741 Gr. 181 M bez., rother 754 Gr. 183 M., 750 Gr. 184 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 732 bis 744 Gr. 134 M., 708—744 Gr. 133,50 M., 697 Gr. 133 M., 678—702 Gr. mit Auswuchs 132,50 M., 668 Gr. 132, 697 Gr. wach mit Auswuchs 131,50 M., 711 Gr. mit Fuhre 133 M., vom Boden 703—726 Gr. 132 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 76,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 119 M bez., kleine russ. 86,50 M bez., Futter- russ. 81 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 130 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. wach 118 M bez., graue russ. 120, 150 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. wach 107,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 110, 116,50 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. gering 120 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. ab Boden 245 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogramm mittel russ. 75,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 30,50 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 22. Dez. Kaffee. (Nachmittags-Bericht. Good average Santos per Dezbr. 32,75, per März 33,00, per Mai 33,25, per Sept. 34,00.

Amsterdam, 22. Dez. Java-Kaffee good ordinary 87.

Zucker.

Magdeburg, 22. Dez. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,10—10,20. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,30—8,15. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 23,25—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 9,35 Gd., 9,40 Br., per Januar 9,40 Gd., 9,45 Br., per Febr. 9,47½ Gd., 9,52½ Br., per März 9,52½ Gd., 9,60 Br., per April 9,60 Gd., 9,62½ Br. Ruhig.

Hamburg, 22. Dez. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9,42½, per Januar 9,45, per Februar 9,52½, per März 9,60, per Mai 9,70, per Juli 9,82½. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 22. Dez. Schmalz. Fest. Wilcox 25⅜ Pf., Armour shield 26½ Pf., Cudahy 27½ Pf., Choice Grocery 27½ Pf., White label 27½ Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco geräumt.

Hamburg, 21. Dez. Schmalz. Pure Lard Kingan 27,50 M unverzollt.

Antwerpen, 21. Dez. Schmalz behpt., 55,00, Jan. 55,00, Januar-April 56,25, Mai 58,00. — Speck unverändert, Backs 67—77 M., Short middles 70 M., Januar 70 M. — Terpentinöl unverändert, 61,75 M., Jan. 61,75 M., Jan.-April 63,25 M., spanisches 60,50 M.

Spiritus.

Berlin, 22. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 56,70 M. bez. (— 0,10 M.)

Loco ohne Faß (70er) 37,40 bez. (+ 0,40 M.)

Zugeführt waren 17 500 Liter 50er.

" " 113 000 " 70er.

Stettin, 22. Dez. Spiritus loco 36,80 M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Delbrück (SD.), Lüder, Leer, Güter. — D. Siedler (SD.), Peters, Newcastle, Kohlen. — Mietzing (SD.), Papist, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter. — Mount Park (SD.), Putt, Rostock, leer.

23. Dezember. Wind: WNW.

Angekommen: Jenny (SD.), Köster, Methil, Kohlen. — Moscow (SD.), Barclay, Leith, Kohlen.

Im Ankommen: 1 Dampfer, 1 Bark „Vera", 1 Brigg „Karl Johann".

Thorner Weichsel-Rapport v. 22. Dez.

Wasserstand: + 0,22 Meter.

Wind: SW. — Wetter: trübe (zeitweise Schnee).

Einlager Kanalliste vom 22. Dezbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Einigkeit", Königsberg, 22 To. Bier, Emil Berenz, Danzig.

Feuilleton.

Kunst und Liebe. (Nachdruck verboten.)

72) Roman von Heinrich Köhler.

„Sechsundzwanzig Jahre bin ich alt", sagte Ilona, „findest du, daß die Sonne vom Zenithe schon sich neigt?"

„Nein, durchaus nicht, Sie stehen in der vollen Blüthe Ihres Daseins", entgegnete Hulda aufrichtig.

„So ist es die passendste Zeit", murmelte die Sängerin.

„Wozu?" fragte das Mädchen betroffen.

„Ich meine — ist denn der Prinz noch nicht da?" sagte Ilona unwillig.

Hulda trat ans Fenster und sah auf die Straße hinab.

„Eben kommen sie, der Prinz und Lieutenant v. Löwen, hinter ihnen ein Reitknecht, der ein lediges Pferd mit einem Damensattel am Zügel führt."

„So will ich sie nicht warten lassen und damit beweisen, daß auch eine Frau pünktlich sein kann."

Sie ging zur Thür, wandte sich aber wieder zu Hulda zurück. Beinahe wäre ich gegangen, ohne dir Adieu zu sagen", bemerkte sie.

„Ich wünschte, Sie gingen gar nicht", sagte Hulda beklommen. „Ich ängstige mich um Sie, Sie haben gewiß lange auf keinem Pferde gesessen."

„Du ahnungsvoller Engel du!" scherzte Ilona. „Ich bin eine sehr gute Reiterin. Aber du bist eine gute Seele, du warst es immer, ich danke dir für deine Besorgniß und bitte dich noch einmal um Verzeihung, wenn ich vorhin ungeduldig war."

Sie reichte der anderen die Hand und sah ihr herzlich in die Augen, dann wandte sie sich schnell zurück und eilte die Treppe hinab, an deren untersten Stufen soeben der Lieutenant v. Löwen erschien.

„Guten Morgen, Sie treuer Pylades!" sagte sie scherzend, „hat Ihr Orest Sie zur Partie geladen?"

„Der Prinz wäre selbst gekommen, göttliche Signora, aber er kann sein Pferd nicht gut verlassen. Ein englisches Vollblut, das er noch nicht lange reitet, von ungemein sensibler Constitution."

„Sein Herr hält ihm das Gegengewicht", spottete die Sängerin, auf die Straße tretend.

Der Prinz verbeugte sich tief im Sattel, sein Pferd schien in der That schwer zu zügeln zu sein, es stand keinen Moment still.

In der nächsten Minute saßen auch die beiden Anderen auf ihren Thieren. Das der Sängerin war mit kostbarem Geschirr versehen, schien aber sonst über die tollen Jahre hinaus zu sein. Dann sprengte die kleine Cavalcade davon, Ilona zwischen den beiden Herren, der Reitknecht in einiger Entfernung folgend.

Bald hatten sie die Stadt hinter sich gelassen, und die Perspective wurde immer freier. Zu beiden Seiten des Weges lagen Felder, weiterhin schloß sich Wald daran; waldbestandene Höhenzüge begrenzten auch den Horizont, ganz in der Ferne sich verlierend in nebelhaft verschwimmende Gebirgsconturen.

Es war ein heller Tag, die Sonne schien auf die Landschaft, aber es lag bereits in ihr eine herbstliche Andeutung. Die scharfe Morgenluft, die abgeernteten Felder, die braune Färbung der Blätter an den Kastanien, welche die Allee einfaßten, mahnten daran, daß die Natur im Absterben begriffen war, und erweckten auch im Menschenherzen jene leise melancholische Stimmung, die dieses Symbol allgemeiner Vergänglichkeit anzuregen pflegt. Aber gerade dieser eigenthümlich wehmüthige Zauber läßt pessimistische Gemüther den Herbst dem holden Frühling vorziehen.

„Lassen wir die Pferde laufen, was sie wollen!" sagte Ilona, als sie eine Weile schweigend dahingeritten waren.

Des Prinzen ungestümes Thier schien darauf nur gewartet zu haben, es war den anderen bald voraus, auch das des Lieutenants war ein guter Renner.

Ilona blieb ein Stück zurück, so viel sie auch ihr eigenes anzutreiben versuchte. Sie gab sich bald auch keine Mühe mehr, zu folgen, sondern stellte mit ihrem Pferde allerlei Capriolen an, mit denen sie es reizen wollte, was ihr jedoch nicht gelang. Das geduldige Thier schien an Damenlaunen gewöhnt zu sein.

„Was für eine lammfromme Creatur haben Sie mir denn da ausgesucht, Durchlaucht!" rief sie dem Prinzen, der mit seinem Begleiter zurückgeritten kam, ärgerlich zu. „Glauben Sie, daß ich für dieses Temperament eine besondere Liebhaberei empfinde?"

„Ich wußte ja nicht, daß Sie eine so excellente Reiterin sind", entschuldigte sich der Prinz. „Das Pferd ist übrigens von sehr edler Rasse und hat schon manche Dame fürstlichen Geblüts getragen."

„Für so kostbare Lasten scheint es auch eigens dressirt zu sein. Geben Sie mir das Ihrige, Prinz!"

„Um des Himmels willen, Signora, Sie setzen mit diesem Pferde Ihr Leben auf das Spiel."

„Das Leben ist der Güter höchstes nicht", sagte Ilona spöttisch. „Geben Sie mir das Pferd!"

„Alles, was Sie wollen, will ich Ihnen erfüllen, insofern es in meiner Macht steht", antwortete der Prinz eifrig, „nur dies Eine nicht."

„Aber gerade dis Eine will ich haben", beharrte die Sängerin, „alles andere reizt mich nicht."

„Göttliche Signora", legte Herr v. Löwen sich ins Mittel, „stehen Sie ab von Ihrem Wunsch! Seine Durchlaucht sind ja untröstlich, Ihnen etwas abschlagen zu müssen — aber das Leben geht in diesem Falle über die Galanterie."

„Was machen Sie denn so viel Wesens von der Sache! — Mein Himmel, Sie sehen doch, daß ich mit einem Pferde umzugehen weiß. In Ungarn bin ich mit den wilden Rossehütern um die Wette über die Pußta gesprengt. Wollen Sie mir Ihr Pferd abtreten, Durchlaucht, oder wollen Sie nicht?"

„Ilona!" sagte der Prinz flehend.

„Wenn Sie mir nicht meinen Willen thun, so springe ich sofort aus dem Sattel und gehe zu Fuß nach Hause."

„Mein Gott, welche Stimmung!" seufzte der Prinz, noch immer unentschlossen, während Ilona schon den Fuß aus dem Bügel löste.

Ehe ihr jemand zu Hilfe kam, sprang sie vom Pferde herab.

„Sie wollen wirklich Ihr Wort wahr machen?" rief der Prinz

„Gewiß. Adieu, meine Herren!" sagte sie, die Schleppe ihres Reitkleides über den Arm nehmend und sich zum Gehen anschickend.

„Aber Sie können doch unmöglich so — Nun denn ich thue Ihnen den Willen, aber nur mit schwerem Herzen."

„Wenn Sie's überhaupt nur thun, mein Prinz", scherzte die Sängerin mit aufleuchtendem Gesicht. „Sie schenken mir das Thier, nicht wahr?"

„Einen ganzen Marstall voll, wenn es Ihnen Vergnügen macht."

„Nein, dies eine gerade genügt", sagte sie mit seltsamem Lächeln.

Der Reitknecht mußte das Geschirr wechseln, es ging nicht ohne Schwierigkeiten bei des Prinzen Pferd, das mit gespitzten Ohren unter leisem, nervösem Zucken und fortwährend einen oder den anderen Fuß hebend sich sehr ungeduldig zeigte.

Endlich war es geschehen, Prinz Rudolf half der Sängerin beim Aufsteigen, und kaum saß sie im Sattel, so stieg das Pferd senkrecht in die Höhe, als wollte es sich überschlagen.

Ilona hatte es gleich wieder in der Gewalt, wiederholte aber muthwillig das Experiment.

„Um Gotteswillen", rief der Prinz, „was wagen Sie!"

„Nichts", sagte die Sängerin geringschätzig, „Sie sehen doch, daß ich der Meister bin."

„Die Signora könnte als Schulreiterin im Circus Renz auftreten", meinte der Lieutenant.

„Aber ich warne Sie dennoch, ich beschwöre Sie, seien Sie vorsichtig!" mahnte der Prinz.

„Welche Angst Sie um mein Leben haben, man sollte meinen, Sie hätten eine Police darauf, und die Carrenzzeit wäre noch nicht um", sagte Ilona.

Der offene Hohn funkelte aus ihren Augen, und eine forcirte Stimmung schien über sie gekommen zu sein. „Glauben Sie wirklich, daß ich mein Genick für kostbarer halte als das anderer Leute? Aber da Sie meine Situation so lebensgefährlich finden, so entspricht es vielleicht derselben, wenn ich Ihnen meine Wünsche in Betreff meiner Bestattung ausdrücke. Auf einem Pariser Friedhofe, ich glaube, dem Père-Lachaise, war es, las ich einmal auf einem Grabmonument die lakonische Inschrift: „Es lohnte sich nicht der Mühe". Genau dieselbe möchte ich mir auch für mich ausbitten. Es ist zwar Plagiat, aber was wäre in der Welt nicht Plagiat! Warum sich nach neuen Gedanken abquälen, wenn so vortreffliche schon vor uns gedacht wurden? Ein mit Epheu bepflanzter Hügel mit einer abgebrochenen Säule, welche die betreffende Inschrift trägt, nicht etwa eine trauernde Muse oder dergleichen dummes Zeug. So, nun hätte ich für alle Fälle mein Testament gemacht."

„Ilona, treiben Sie mit dem Schicksal keinen Spott!" sagte der Prinz beschwörend.

Sie lachte kurz auf und gab dem Pferde plötzlich die Sporen, daß es wieder in die Höhe stieg und dann im Carrière davonsauste.

„Jetzt vorwärts — hinein in die Unendlichkeit!" rief sie mit blitzenden Augen.

Wie eine Bacchantin flog sie dahin, Haar und Schleier flatterten im Winde nach, etwas Dämonisches sprach aus ihrem Wesen, es war wie ein Walkürenritt. Der Prinz blieb bald zurück, nur der Lieutenant hielt sich dicht auf ihren Fersen.

Nun bog sie rechts in den Wald, dann von dem breiten Fahrweg in den schmalen Seitenpfad ein, der zu einer kleinen Brücke führte.

Dieselbe mochte nur etwa drei Fuß breit sein und wurde von einem mächtigen Baumstamm gebildet, der in der Höhe von mindestens zwanzig Fuß über eine Schlucht hinwegführte, deren Seiten und Grund mit Gestein bedeckt waren. Im Frühjahr mochte hier das Wasser von den Bergen sich ergießen, jetzt lag der Grund trocken da, und zwischen dem Geröll sproßte Gras. Das schwache Geländer war wohl kaum drei Fuß hoch. Drüben sah man ganz in der Nähe die ersten Häuser eines Dorfes liegen, zu dem die Brücke für Fußgänger eine nähere Verbindung mit der Chaussee bildete.

Ilona hielt das schweißtriefende Pferd an dieser Stelle an; kein Mensch war zu erblicken, in friedlichem Schweigen lag der Wald um sie und die stille Flur. Sie athmete ein paar Mal auf aus tiefster Brust und wandte ihre Augen nach der Sonne, wie einen Gruß an sie. Dann kam der Lieutenant v. Löwen in ihre Nähe, und nach einer Weile tauchte auch der Prinz zwischen den Baumstämmen auf. Die Sängerin ließ den letzteren bis auf etwa dreißig Schritte herankommen, dann lenkte sie ihr Pferd der Brücke zu.

„Um Gotteswillen, Sie wollen doch nicht —?" rief der Lieutenant v. Löwen erschreckt.

„Halten Sie die Rasende zurück!" schrie der Prinz.

Herr v. Löwen suchte der Sängerin in den Zügel zu fallen; aber diese trieb ihr Pferd an, und mit einem Satz befand es sich auf der Brücke. Hier stand es still, an allen Gliedern zitternd, schien es keinen Schritt weiter machen zu wollen — aber dann ein gewaltiger Sprung — ein Doppelschrei der beiden Herren — kopfüber stürzten Pferd und Reiterin in die Schlucht hinab.

Im ersten Moment lag es wie eine Lähmung über den Männern, dann waren Beide zu gleicher Zeit aus den Sätteln, dem soeben herbeisprengenden Reitknecht die Sorge für die Pferde überlassend.

Prinz Rudolf und der Lieutenant kletterten in athemloser Hast an den Seiten der Schlucht hinab und langten auch fast zugleich bei der Gestürzten an, die mit geschlossenen Augen neben dem verendeten Pferde lag. Sie hatte die rechte Hand auf die Brust gepreßt, das Gesicht zeigte keine Verletzung, nur an der linken Schläfe flossen aus einer leichten Schramme einige Tropfen Bluts.

Indem der Prinz sich über Ilona beugte, öffneten ihre Augen sich zu einem geistesabwesenden Blick, ein schwaches Lächeln kam in ihr Gesicht.

„Es lohnte sich nicht der Mühe", murmelte sie wie im Traum.

Der Schein der höher steigenden Sonne fiel in die Schlucht hinab, und ein blendender Strahl spielte mit zitterndem Glanze über die Sterbende, die eben noch in ungebrochener Jugendkraft zu der lebenspendenden Himmelskönigin hinaufgegrüßt. Spielte über die weiße Stirn, die des Sonnengottes Kuß begnadet vor vielen Tausenden, die herrliche Gestalt, deren Göttergliederung das enge, schwarze Kleid nicht verbarg. Und der Sonnenstrahl weckte einen zitternden Widerschein in den Thautropfen an den nahen Grashalmen und in den Augenpaaren der beiden Männer, die in wortlos dumpfer Betäubung am Boden knieten und es noch nicht fassen konnten, daß all die Größe des Geistes und die Herrlichkeit des Leibes mit dem letzten, eben entfliehenden Athemzuge nun für alle Ewigkeit dahin sein sollten. (Forts. folgt.)

Berliner Fondsbörse vom 22. Dezember.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf; Reichsanleihen fester, dreiprocentige Consols unbedeutend abgeschwächt. Fremde Fonds behauptet; Italiener und Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 4½ Proc. notirt. Geld zu Prolongationszwecken mit etwa 6½ bis 6⅜ Procent gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwächerem Beginn befestigt; Franzosen behauptet, Lombarden fester; italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnaction behauptet und ruhig. Bankactien ziemlich fest, die speculativen Devisen anfangs schwach, dann fester. Industriepapiere ziemlich fest; Montanwerthe zum Theil etwas anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102.90
do. do.	3½	102.90
do. do.	3	97,10
Consolidirte Anleihe	3½	102,90
do. do.	3½	102,90
do. do.	3	97,50
Staats-Schuldscheine	3½	100.30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	99,75
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3½	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3½	100,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	102,90
do. Papier-Rente	4⅕	101,60
do. do.	4⅕	101,60
do. Silber-Rente	4⅕	101,50
Ungar. Staats-Silber	4½	100,90
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	102,90
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,30
Poln. Pfandbriefe	4½	67,30
Italienische Rente	4	94,50
do. neue, steuerfr.	4	94,00
do. amor. S.3u.4.20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100.90
Rumänische 4 % Rente	4	92,00
Rum. amortis. 1894	4	92,25
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,50
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D	1	21,65
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,25
do. Rente	4	64,50
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	96.70
do. Eisenb. St.-Anl.	5	91.75
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,10
Römische Stadt-Oblig.	4	95.25
Argentinische Anleihe	fr.	77,20
Buenos Aires Provinz.	fr.	44,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99.25
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,60
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	100,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100.50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,60
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,00
do. Comm.-Obl.	3½	98,50
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99.90
do. do. do.	3½	97.80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	95,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	90.25
do. do. (100)	4	90,00
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,25
Russ. Central- do.	5	121,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,25
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,90
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	—
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119.50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135.80
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	129,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	342.00
do. Loose von 1860	4	148,30
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	129,60
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,10
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	172,90
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	111,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk.St.-A.	3⅔	82,30
do. do. St.-Pr.	5	—
Königsberg-Cranz	7	152,60
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	94,75
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	83,60
Galizier	5	106,75
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	136,00
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,25
† Zinsen vom Staate gar. D. s. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	142,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,70
Warschau-Wien	14	258,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,10
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,25
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95.10
†Oesterr. Nordwestb.	5	110.90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	77,90
† do. 5 % Oblig.	5	106,50
† do. do. Gold-Pr.	4	100,90
Anatol. Bahnen	5	93,70
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	—
†Kursk-Kiew	4	101,60
†Mosko-Rjäsan	4	101,40
†Mosko-Smolensk	5	102,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99.60
†Rjäsan-Koslow	4	101,20
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	92,70
do. Gen. Lien.	3	59,50
do. Pac. Vorz.	1	57 40
Oreg. Nav. neue Bonds	4	91,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113.80	6
Berliner Kassen-Verein	—	6½
Berliner Handelsges.	173,80	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,25	—
Bresl. Discontobank	121,25	6½
Danziger Privatbank	144,00	7¼
Darmstädter Bank	156,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	206,60	10
do. Effecten u. W.	119.90	7
do. Grdsch.-B.-Act.	131.30	7
do. Reichsbank	162,00	7½
do. Hypoth.-Bank	117.60	6
Disconto-Command.	198.80	10
Dresdner Bank	158,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	144,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,30	8
Hannöversche Bank	125,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	112,25	5½
Lübecker Comm.-Bank	142,80	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	110.00	5
Meininger Hypoth.-B.	132,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	149.90	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	99,80	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11⅞
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	156.10	7½
Posener Provinz.-Bank	114,00	4
Preuß. Boden-Credit	143,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,30	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126.10	6
Schaaffhaus. Bankverein	150 10	7½
Schlesischer Bankverein	139,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	101,00	—
do. Prioritäts-Act.	106,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	83,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	204,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	461.00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	117.00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	108,40	5
Allgem. Electric.-Ges.	276,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	112,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	48,75	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	185,75	7½
Königs- u. Laurahütte	182.10	10
Stolberg, Zink	70,00	2
do. St.-Pr.	143,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	189.80	8
Hibernia	205,50	9½

Wechsel-Cours vom 22. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	2½	20,345
do.	3 Mon.	2½	20,205
Paris	8 Tg.	2	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	169,35
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	215,80
do.	3 Mon.	6	213,40
Warschau	8 Tg.	6	215,95

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,345
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	169 45
Russische Banknoten	216.45

Amtliche Anzeigen.

300 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 8. zum 9. November 1897 ist von ruchloser Hand in Klein Golmkau eine dem Rittergutsbesitzer Steffens gehörige Scheune in Brand gesteckt worden.

Der Brandbeschädigte hat mir eine Belohnung von 300 Mark zur Verfügung gestellt, welche ich Demjenigen zusichere, der mir den Thäter so namhaft macht, daß dessen Bestrafung erfolgen kann. Etwaige Nachrichten werden zu den Akten III J 1015/97 erbeten.

Danzig, den 20. Dezember 1897. (24314

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Warmhof, Band I, Blatt 3, auf den Namen des Gutsbesitzers **Paul Schmidt** in Warmhof eingetragene, im Kreise Marienwerder belegene Grundstück

am 1. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 444,61 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 95,05,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 544 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Mewe, den 2. Dezember 1897. (24313

Königliches Amtsgericht.

Vermischtes.

Allgemeiner
Deutscher Versicherungs-Verein.
Generaldirection STUTTGART Uhlandstrasse No. 5.
Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.

Gesammtreserven über 11 Millionen Mark.

Der Verein empfiehlt die von ihm eingeführte

Haftpflicht-Versicherung,

umfassend:

Körperverletzung, Sach- und Vermögensbeschädigung.

Der Verein vergütet **90 oder 100% des Schadens** bei Körperverletzung, dabei gewährt derselbe die Versicherung

in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie,

d. h. mit Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelst Rückversicherung.

Billigste Prämie. Günstigste Bedingungen.

Aller Gewinn wird den Versicherten zurückvergütet. Seit Jahren beträgt die

Dividende 20 %.

Die Haftpflichtversicherung ist wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse, insbesondere für:

Industrielle Unternehmungen,	Haus- und Grundbesitzer,
Pferde- und Fuhrwerksbesitzer,	Hoteliers und Restaurateure,
Bauhandwerker aller Art,	Besitzer von Badeanstalten,
Land- und Forstwirthe,	Theater und Ausstellungen,
Speditionsgeschäfte,	Miether und Privatpersonen,
Schiffahrtsbetriebe,	Schützen, Jäger, Radfahrer etc.,
Inhaber von Handelsgeschäften.	Turn- und andere Vereine.
Aerzte und Apotheker,	Gemeinde- u. Kirchenverwaltgn.,
Beamte, Rechtsanwälte u. Notare.	Genossenschaften aller Art.

Am 1. Oktober 1897 bestanden in **sämmtlichen Abtheilungen** des Vereins 236 029 Versicherungen über 1 820 464 versicherte Personen.

Prospecte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird ertheilt von: (22223

Subdirection Danzig

Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (am Langgasserthor)

empfiehlt sein großes Lager in

Photographie- und Poesie-Albums, Portemonnaies, Tresores und Beutel, Banknoten-, Cigarren- und Visitentaschen, Notenmappen.

Größte Auswahl Christbaumschmuck am Platz.

Verreist

Dr. Trepinski.

Zoppot.

Was schenke ich?

Ein vornehmes, stets gern gesehenes Geschenk ist ein Postkarten-Album, empfehle dieselb von 60 ₰ bis 15 M.
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Am Weihnachtsmarkt, Holzmarkt.

Giuseppe Cottini.

Verkauf italien., franz., engl. und deutscher

Bijouterien-Schmuck-Waaren

in

Gold, Silber, Granaten, Korallen, Amethyst, Türkisen, Perlen, Similis, Mosaiken, Bernstein.

Armbänder, Broschen, Uhrketten, Ringe, Ohrringe, Kreuze, Medaillons, Shlipsnadeln etc.

Billige hübsche Weihnachtsgeschenke.

Verkaufsbude am Weihnachtsmarkt, Holzmarkt. (2597

Otto Below, Juwelier u. Goldschmiedemeister.

Nr. 27 Goldschmiedegasse Nr. 27.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein grosses Lager in

Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenidewaaren, Herren- und Damen-Uhren,

Ringe in großer Auswahl, auch **Verlobungsringe,** zu sehr billigen Preisen.

Gold u. Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung. (23120

Total-Ausverkauf.



Wegen Umbau und gänzlicher Umgestaltung unseres Geschäfts (23522

Kinderschlitten, Schaukelpferde, Kindermöbel, Schlittschuhe u. Turngeräthe.

Selten günstige Kaufgelegenheit, enorm billige Preise.

Oertell & Hundius.

72 Langgasse 72.



langjährig bewährt als **Wäscheschoner,**

CARL BINDEL,

Wollwebergasse 27.

Laubsäge-Artikel:

Bogen, Sägen, Holz, Vorlagen und Werkzeuge in reichster Auswahl,

Kerbschnitz-Artikel,

sowie Werkzeuge und Vorlagen dazu.

Laubsägekasten, Kerbschnitzkasten, Werkzeugkasten und Werkzeugschränke,

Brandmalkasten

und Vorlagen zur Brandmalerei,
Vorlagen und Werkzeuge zur **Grundschnitzerei**
empfiehlt (23601

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5.

Rum, Cognac, Arak, Punsch-Essenzen, Schwedischer Punsch,

Whisky

empfiehlt

A. Ulrich,

Brodbänkengasse 18. (24325

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen, Bahn oder Schiff hier

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse No. 109 110.

Delicate pommersche **Spickbrüste,**

neue Sendung zu ermäßigten Preisen, empfiehlt (2663

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45 Ecke Melzergasse.

Frische Ananas

empfiehlt (2662

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Lebende Karpfen

zum heiligen Abend empfiehlt (2660

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

En gros & en detail

Cognac u. Rum,

directer Bezug,

in Flaschen u. Gebinden empfiehlt zu billigsten Preisen

A. T. Krüger,

100 Langgarten 100.

Aufgepaßt.

Räucherlachs, mild gesalzen, tägl. frisch, à ℔ in ganzen Hälften und Ausschnitt zur Probe, 1,20 M, Neunaugen, Schock 3,50—4 M. Gleichzeitig empf. Tilsiter-, Schweizer-, Werder- u. Limburger-Käse, sowie sämmtl. Sorten Salzheringe in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Nur bei (24235

H. Cohn,

Fischmarkt Nr. 12,

Herings- und Käse-Handlung.

J. Merdes,

Weingroßhandlung, Hundegasse 19.

Bordeaux, Südweine, Spirituosen.

Specialität: (23167

Rhein- u. Moselweine.

Lebende Teichkarpfen, Bressen, Hechte, Aale, Lachs u. Bratzander

empfiehlt täglich

Becker,

Markthallen-Stand 158.

Zu Weihnachtsgeschenken:

Helios-Farbkasten. Brand-Malkasten.

Porzellan-Malkasten, Oel-Malkasten, Aquarell-Malkasten, Pastell-Malkasten, Emaille-Malkasten, Glas-Malkasten, Schularbkasten, Tuschkasten und Colorirbücher, auch leere Malkasten, sowie einzelne Farben und Gegenstände zum Bemalen (24176

empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Schwarzer,

Kürschnergasse 2, Zoppot, Nordstraße 3.

Schlafröcke

in sehr grosser Auswahl empfiehlt (23678

Paul Dan,

Langgasse 55.

Meinen selbstgemachten Virgini-Schnupftabak (14297

Kachlinski

empfehle als Specialität, auch für Schnupfer ein passendes Weihnachtsgeschenk in Packeten zu 50 ₰ u. 1 M. (24297
H. C. Runde, Scheibenritterg. 3.

An- und Verkauf.

2 Plätze 1. Rang,

Passepartout C, sind Trauerfalls wegen vom 1. Januar an für den Rest der Saison zu verkaufen.

Näheres unter **B. 230** an die Expedition dieser Zeitung erb.

1 prachtvoll geschnitzte, massiv eichene (24278

Eßzimmer-Einrichtung

bin beauftragt zu verkaufen.

F. A. Meyer & Sohn, Danzig, Vorstädt. Graben 33a.

An- u. Verkauf

von städtischem

Grundbesitz

sowie Beleihung von

Hypotheken

und Beschaffung von

Baugeldern

vermittelt (12390

Wilhelm Werner,

gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Milchkannengasse 32, II.

Eine hochfeine Schlitten-Decke

zu verkaufen **Breitgasse Nr. 36.**

Ein Coupé und Tafelfederwagen,

ca. 60 Ctr. Tragkraft, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 217** an die Expedition dieser Zeitung erb.



Kanarienvögel, echte Harz., v. Tag- u. Lichtl., w. Aufg. d. Zucht bill. zu verk. Ketterhagerg. 9, II.

Canarien-Sänger,

herrliches Weihnachtsgeschenk, preisgekrönter Stamm, Trutscher-Roller, in bekannter Güte und zu billigen Preisen bei (2656

Böhm,

Vorst. Graben 37, Ecke Winterplatz und Ankerschmiedegasse.

Stellen-Angebote.

Ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen zur Erlernung der Steindruckerei wird gesucht. (24324

Julius Sauer,

Druckerei.

Gesucht Herren, welche

Menagen

bei hohem Verdienst regelmäßig besuch. woll., von e. ersten Kaffee-Essenz-Fabrik. Meld. sub **B. 105 postlagernd Charlottenburg 4.**

Miethgesuche.

Gesucht werden zum 8. Januar auf 2—3 Wochen (24320

2 möblirte Zimmer

ev. mit einfacher Pension für 4 Personen, am liebsten auf Neugarten, in der Nähe des Diaconissenhauses. Offerten mit Preisang. unter L. K. a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zu vermiethen.

Zoppot, Danzigerstr. 51 sind 2 freundl. Winterwohnungen per 1. April resp. 1. Jan. 1898 billig zu verm. Näh. das. in der Lederhandlung Nachmittags und Danzig, 4. Damm 3. (2668

Hundegasse Nr. 47,

1. Etage,

neu decorirt, vorzügl. zu Bureauzwecken geeignet, per 1 April 1898 zu vermiethen. Preis M 1000.— pro anno. Besichtigung von 12—1 Uhr nach vorher. Anmeld. im Comtoir part.

Zu vermiethen per 1. April

1 großes Geschäftslokal,

2 hochherrschaftliche Wohnungen

mit je 6 Zimmern, Badest. u. Nebengelaß in meinem Neubau **Kohlenmarkt 22.** Näh. nur bei **Hermann Guttmann, Langgasse 70.** im Laden. (23836

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.